

mit Beilage

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

20. Jahrgang.

Familie erleidet einen unerfesslichen Verlust.“ Der harmlose Herr nicht wehmüthig bestimmend; dadurch getröstet und ermunthigt, schließt sich der Vetter vom Lande an ihn an, als der Zug sich in Bewegung setzt. Er deutet auf die nächsten Verwandten, die dicht hinter dem Sarge schreiten: „Sehen Sie Georges an! Es ist doch Georges? Ich kann mich täuschen, denn ich habe seit geraumer Zeit meine Verwandten nicht besucht. Er ist ganz und gar verschmettert. Seine Frau hat Nervenzerfälle gehabt.“ Der harmlose Herr blüht mit vermehrter Theilnahme und Sympathie auf seinen gefühlvollen Nachbar, der sich dadurch bewogen fühlt, sein trübes Inneres noch mehr zu enthüllen. Er faßt seinen Begleiter vertraulich am Arm: „Ach, ein Unglück kommt selten allein. Denken Sie sich, ich reife im Schmerz um meinen Vetter nach Paris, achte am Bahnhof nicht auf meine Habseligkeiten — in meiner Heimath gibt es keine Taschendiebe —, und da hat man mir richtig meine Reisetasche und mein Portemonnaie gestohlen. Wenn ich nur meiner Frau telegraphiren könnte und etwas Geld zu einem Imbiss in der Tasche hätte. Ich wage nicht, meinen Verwandten jetzt mit solchen Dingen zu kommen. Sollten Sie —“ Der harmlose Herr nicht verhältnißmäßig und giebt den armen Verraubten in eine Nebenstraße. Dort greift er in die Brusttasche, holt eine Metallmarke hervor und spricht, indem sein milbes Auge plötzlich einen harten, stehenden Polizeibild erhält: „Wie Sie sehen, mein Herr, bin ich Geheimpolizist. Das Vernünftigste ist, Sie folgen mir, ohne Aufsehen zu machen, zur Wache. Ihre Schliche sind bekannt!“ Der Vetter vom Lande folgt diesmal mit aufrichtiger Betrübnis seinem demaskirten Begleiter. Dem Polizeikommissar gesand er ein, daß er seit zwei Jahren davon lebe, bei Begräbnissen den ausgeraubten Verwandten aus der Provinz zu spielen, dieses Gewerbe habe ihm täglich im Durchschnitt 20 Franken eingebracht. In seiner Wohnung fand man eine Anzahl schwarzer Röde verschiedenem Charakters, die er, dem Milieu entsprechend, abwechselnd zu verwenden pflegte.

ischen Offiziere mit ihren Gattinnen zugegen waren. Die Bevollmächtigten kehrten darauf ins Hotel zurück.

Portsmouth (New Hampshire), 9. August. (Reuter.) Minister Witte erklärte heute in einem Interview, er sei mehr als je von dem Wunsche beseelt, alles in seiner Macht liegende zu thun, um den Friedensschluß herbeizuführen. Aber alles werde davon abhängen, was die Japaner erwarten zu erlangen. Er werde indessen nichts unversucht lassen, um das gewünschte Ziel zu erreichen. In dem Falle des Fehlschlagens werde die Welt das Urtheil darüber fällen, wen die Verantwortung treffe.

London, 9. August. Ein Korrespondent des Daily Telegraph, welcher mit Witte nach Portsmouth reiste, übermittelte seinem Blatte eine längere Darlegung der russischen Ansichten über die Friedensfrage. Er führt aus, Rußland lehne entschieden die Zahlung einer Kriegsschadenszahlung ab, ebenso die Abtretung irgendwelchen russischen Gebietes einschließlich Sachalin.



• Wiesbaden, 9. August 1905.

Die Fleischnoth.

Der Neuen Pol. Korr. zufolge sind die Vorstehenden sämtlicher Landwirtschaftskammern Preußens für den 11. August zu einer Konferenz wegen der Fleischtheuerung nach Berlin geladen.

Ein Telegramm meldet uns aus Berlin: In 26 Volksversammlungen, die von den Sozialdemokraten einberufen waren, wurde die Fleischnoth besprochen und überall eine gleich lautende Protestresolution angenommen, die die unbefristete Einfuhr fremden Schlachtviehs nach denjenigen Orten verlangt, wo durch ausreichende Kontrolle des Schlachtviehs und durch gute Fleischbeschau Sicherheit gegen die Einschleppung von Viehseuchen und ansteckenden Krankheiten gegeben ist.

Die Sühnung in Westafrika.

Der N. Z. wird über den Aufstand der Eingeborenen in Portugiesisch-Westafrika gemeldet: In dem Bezirk Caxinde, nördlich von Deutsch-Oamboland, wo die Portugiesen vor Jahresfrist eine schwere Niederlage erlitten, griffen 60 Muanjanas mehrere von portugiesischen Ansiedlern bewohnte Dörfer an. Die meisten Bewohner wurden niedergemetzelt; alle Häuser wurden verbrannt. Drei französische Missionare wurden von den Räubern weggeschleppt, vermochten jedoch zu entkommen.

Das Haager Schiedsgericht

gab in der Maskat-Angelegenheit seine Entscheidung in der Hauptsache zu Gunsten Englands ab, indem es Frankreich das Recht absprach, nach dem 2. Januar 1902 Maskat die Führung der französischen Flagge zu erlauben.

König Eduard

überreichte nach Beendigung des gestrigen Diners dem französischen Admiral Caillard die Halskette des Großkordons des heiligen Michael. Eine große Anzahl Neugieriger war mittelst Sonderzuges aus allen Theilen Englands in Cowes eingetroffen, um die Illumination der französischen Schiffe zu besichtigen. Dieses farbenprächtige Schauspiel fand den Beifall der gesamten Zuschauer. Im königlichen Theater in Portsmouth wurde bei Beginn der Vorstellung die französische und englische Nationalhymne gespielt, was Anlaß zu lebhaften Rundgebungen des Publikums gab.

Cowes, 9. August. (Reutertel.) Die beiden Flotten machten am Vormittag zahlreiche gegenseitige Besuche. Viele Offiziere ließen sich nach verschiedenen Yachten rudern, von denen aus sie sich das Rennen um den Pokal des Königs ansahen, welcher von Lord Duraben „Garriad“ gewonnen wurde; andere begaben sich zum Frühstück beim königlichen Yachtgeschwader. Am Nachmittag fand ein Gartenfest in East Cowes Castle statt. Abends luden die englischen Messen die gegenüberliegenden französischen Schiffe zum Diner. Die französischen Admirale und Kapitäne diniren auf der Admirals-Yacht. Auf dem „Jauréguiberry“ findet am Abend großer Ball statt.

Das Bombenattentat in Konstantinopel.

Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung der Vildizkommission sind 2 Inländer der Thäterschaft und Mithilfe bei dem Attentat verdächtig. Infolge des Attentats ist die Erlaubnis, dem Sclamlık beizuwohnen, sehr eingeschränkt; die diplomatischen Missionen wurden von dieser Maßnahme verständigt. Die Untersuchungskommission im Vildiz erhielt die Nachricht, daß der des Attentats verdächtige Kips in der Schweiz angekommen sei. Der Belgier Fois erscheint auch dadurch kompromittiert, daß er mit dem Armenier B. H. B. in Beziehungen stand; deshalb wird noch immer vermutet, daß in die Attentatsangelegenheit Mazedonier und Armenier verwickelt sind.

Die Lage auf Kreta

scheint wieder kritisch zu sein. Wir erhalten folgende Darstellung aus Kreta, 9. August: Die Insurgenten bemächtigten sich des Zollhauses des Dorfes Castelle und wollten nicht zulassen, daß das russische Kanonenboot „Chrabry“ eine Abtheilung Gendarmen landete, die wieder Besitz vom Zollhause nehmen sollten. Das Kanonenboot bombardirte und zerstörte hierauf das Dorf durch 120 Schüsse. Die Insurgenten, deren Feuer zwei russische Seeleute verwundete, hielten schließlich die weiße Flagge.

Deutschland.

Bochum, 9. August. In der Vorstandssitzung des Knappschaftsvereins wurde mitgetheilt, daß der letzte Vergarbeiterstreik einen Verlust an Beiträgen im Betrage von 1 700 000 M. brachte.

Ausland.

Mailand, 8. August. Maxim Gorki, der mit seiner Frau nach Lugano gekommen war, um dort eine Villa zu mieten, wohnte dort bei der russischen Revolutionärin Balabanow und lebte sehr zurückgezogen. Inzwischen ist er, da er ein passendes Haus nicht finden konnte, nach Zürich abgereist, während seine Frau in Lugano blieb.

Das Eisenbahnunglück bei Spremberg.

Ueber die Spremberger Katastrophe werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der fahrplanmäßig um 3.20 Uhr vom Görlitzer Bahnhof abgelaufene Schnellzug Nr. 113 war ziemlich stark besetzt, namentlich in der ersten und zweiten Wagenklasse. Um 5.39 Uhr traf der Schnellzug in Spremberg ein, wo er dem Nachzug zu dem Schnellzug Nr. 112, Richtung Berlin, begegnen mußte. Der Nachzug war in den letzten Tagen, so auch am Tage des Unglücks, mäßig besetzt, hatte aber trotzdem eine geringe Verspätung erlitten. Nun hätte der Schnellzug 113 in Spremberg das Eintreffen des Gegenzuges erwarten müssen. Durch ein Versehen, wie behauptet wird des Stationsvorstehers, erhielt der Schnellzug Ausfahrt und befand sich bei fast voller Fahrgeschwindigkeit 1900 Meter hinter der Station, in der Nähe der Bahnhofsunterbude 7, als der fehlende Nachzug auf dem Geleise herangebraust kam. Unglücklicherweise befand sich die Bahnstraße an jener Stelle eine starke Kurve, so daß das Lokomotivpersonal die drohende Gefahr erst zu erkennen vermochte, als die beiden Züge auf eine Entfernung von kaum 150 Meter sich der Stelle genähert hatten. Mit fast ungeminderter Geschwindigkeit sausten die Schnellzüge aufeinander. Ein donnerähnliches Krachen erfüllte die Luft, dann folgte ein Augenblick Totenstille. In der nächsten Minute ertönte das Schreien der Verwundeten, die unter den Trümmern der Züge begraben waren. Die beiden Lokomotiven hatten sich ineinander geböhrt, waren von dem Bahndamm heruntergestürzt und bildeten eine einzige, unentwirrbare Trümmermasse. Die nachfolgenden Gepäckwagen waren zersplittert, die Achsen zerbrochen oder verbogen. Der erste Personenzug zweiter Klasse des von Berlin kommenden Schnellzuges hatte sich auf die Trümmer des Gepäckwagens geschoben, der zweite Personenzug erster und zweiter Klasse sich in den Vorwagen hineingeschoben, so daß die Insassen beider Wagen zum größten Theil zermalmt waren. Die nachfolgenden Wagen zeigten weniger starke Beschädigungen. Die Wagen der dritten Klasse erlitten durch den Zusammenstoß nur geringe Zerstörungen. Der beim Unglück getötete Obersteleutnant Wilsch. Cretius ist ein Vetter des bekannten Geschichtsmalers Cretius, von dem die Berliner Nationalgalerie einige Gemälde besitzt. Auch er verfügte über ein reiches malerisches Talent und hatte nahe Beziehungen zu Berliner literarischen und künstlerischen Kreisen. Ein anderes Opfer des Unglücks, Graf Heinrich Pelas v. Plauen, ist ein Sohn des Prinzen Heinrich 26. Reuß jüngere Linie und der Gräfin Viktoria von Fürstenstein; er war am 6. April 1888 in Görlitz geboren.

Der schwerverletzte Lokomotivführer Krug ist gestern Vormittag gestorben. Schwer verletzt ist auch Zugführer Ruch. Der Stationsassistent in Spremberg ist auf Grund der Vernehmungen über das Unglück vom Amt suspendiert worden. Er hat den Zug aus Spremberg abgehen lassen, trotzdem er wußte, daß der Nachzug aus Görlitz abgelaufen war.

Die amtlichen Mittheilungen des Eisenbahnministeriums über das Eisenbahnunglück bei Spremberg sind noch immer sehr unvollständig. Man versichert, daß man auch dort nichts näheres wisse, und daß genaue Auskunft nur die Eisenbahndirektion Halle geben könne, in deren Händen die amtliche Untersuchung liegt. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig. Eisen- und Holzsplitter hatten sich derartig in einander geschoben, daß die Toten und Verwundeten mit Äxten aus den Trümmern herausgehauen werden mußten. Bis gestern Morgen waren 17 Tote und 14 Schwerverwundete geborgen. Die zahlreichen Leichtverletzten begaben sich zum größten Theil zu Fuß nach Spremberg, wo ihnen Nothverbände angelegt wurden. Für die Schwerverwundeten wurde an der Unglücksstelle ein Verbandspatz angelegt und vier Aerzte hatten reichlich zu thun, ihnen die erste Hilfe angedeihen zu lassen. Von dem Maschinenpersonal durften drei Mann getötet worden sein. Bis gestern Morgen konnten nur der Zugführer und der Geizer von dem Schnellzug Nr. 113 befreit werden. Der Zugführer, der in Johannesthal wohnt, verheirathet und Vater von fünf unmündigen Kindern sein soll, war tot. Der Bremser wurde am ganzen Körper verbrannt, aber noch lebend nach Rottbus geschafft. Das Personal der Maschine Nr. 112 liegt noch unter den Trümmern. Der Verkehr auf der Görlitzer Bahn wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Züge erfahren infolgedessen ganz bedeutende Verspätungen. Der gestrige Frühzug ist überhaupt ausgeblieben. Der D-Zug traf mit einer Stunde und sieben Minuten Verspätung ein, der um 8.59 Uhr in Berlin fällige Personenzug hatte eine Verspätung von 35 Minuten.

Die tothgebliebene Frau Justizrath Rodau-Görlitz befand sich nicht im Zuge, sie war in Berlin geblieben. Ein Görlitzer Bankier hat sich durch seine Geistesgegenwart gerettet, indem er sich platt auf den Boden legte; er wurde später nur leicht verletzt aus den Trümmern hervorgezogen.

Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: Das Unglück hätte verhütet werden können, wenn das Signal gleichzeitig mit der Abfahrt des Zuges von Schleife abgegeben worden wäre. Die beiden Züge näherten sich mit Vollkraft einander, ohne daß die Maschinisten merken konnten, daß sie

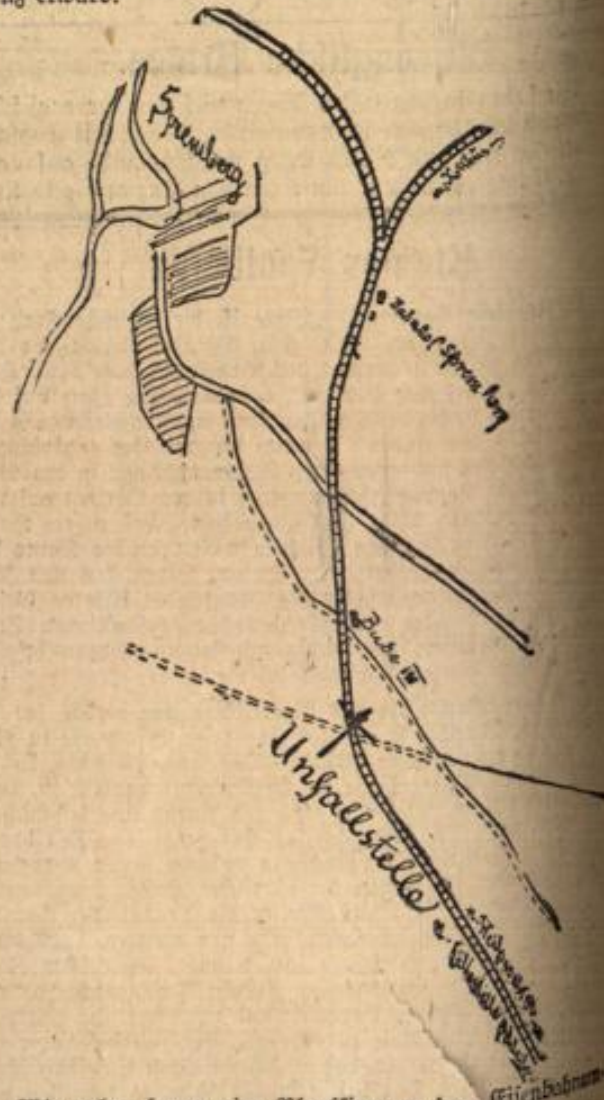
auf ein und demselben Geleise fuhren. Bei dem Zusammenstoß wurden über 150 Personen verletzt. Eine andere Version besagt, das Eisenbahnunglück sei, wie es scheint, durch eine Verspätung des fahrplanmäßigen Schnellzuges aus Görlitz hervorgerufen worden. Von jedem Zuge blieben die drei letzten Wagen dritter Klasse völlig unverletzt. Das Ministerium hat zwei Räte als Kommissare nach Spremberg entsandt, die den Thatbestand aufnehmen und die Untersuchung leiten sollen.

Spremberg, 9. August. (Tel.) Sohn und Tochter des Justizraths Rodau sind verletzt. Vier der getöteten Personen sind noch nicht rekonvalescent. Die Leichen des Lokomotivführers Seidel und des Geizers Walter sind unter den Trümmern vorgezogen worden. Die Toten sind kaum entsetzt. Die äußerlichen Wunden sind in der Hauptsache Hauptabschürfungen. Der Tod scheint durch Quetschungen des Unterleibes eingetreten zu sein. Den im Krankenhaus darniederliegenden Verwundeten ging es Abends leidlich. Die Aufregung auf dem Spremberger Bahnhof ist noch im Steigen begriffen. Aus allen Orten treffen Depeschen ein mit der Anfrage, ob dieser oder jener unter den Opfern der Katastrophe sich befinde. Die Angehörigen der Toten sind in schonender Weise von der Eisenbahnbehörde benachrichtigt worden. Die getöteten Eisenbahner sind durchweg verheirathet und Familienväter. Ueber die Schuldfrage wird amtlicherseits Stillschweigen beobachtet. Auf eine Anfrage, ob der vom Dienst suspendierte Assistent, dem die Schuld zugeschrieben zu werden scheint, wie es in Spremberg heißt, überlastet gewesen sei, wird auf das lebhafteste bestritten. Er ist um 4 Uhr in den Dienst getreten und um 5½ Uhr ist das Unglück geschehen. Die Ursache scheint ein Mißverständnis in der telegraphischen Korrespondenz zwischen den Stationen Spremberg und Schleife gewesen zu sein. Soweit der äußere Eindruck geht, scheint man in den Kreisen der Vorgesetzten der Meinung beizupflichten, daß eine grobe Fahrlässigkeit das Unglück verschuldet hat. Den gestrigen Tag über haben zahlreiche Vernehmungen von Beamten stattgefunden. Bis gestern Abend war es noch nicht möglich, die beiden entgleisten Maschinen zu heben. Mit Fadeln wurde die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Die neunjährige Tochter des Buffetiers am Görlitzer Wilhelmstheater wurde während der Katastrophe durch das offene Fenster eines Abtheils 3. Klasse aufs freie Feld geschleudert und blieb unverletzt.

Obersteleutnant Wilhelm Cretius, der bei dem Unglück getötet wurde, ist 1842 in Breslau geboren, nahm an der B-



Kämpfung des polnischen Aufstandes in Posen theil, ferner an den Feldzügen 1864, 1866, 1870-71, wobei er das Eisenkreuz erwarb.



Wir geben ferner eine Planskizze zu dem Eisenbahnunglück.



Von einer Windmühle getödtet. Die Woch. Ztg. meldet aus Paris: In Seriem wurde der 22jährige Sohn eines Mühlenbesizers an einem Windmühlensügel getroffen, er wurde sofort getödtet.

Das Lebewohl der Todgeweihten. Ein Telegramm meldet aus Emden: In der Nordsee ist eine Flaschenpost aufgefunden worden, welche lautet: „Nordsee, 62 Grad, nördlich, 2. Februar 1905, Dampfer „Amrum“ Flensburg. Schweres Wetter. Dampfer verlor. Herzliches Lebewohl im Namen der Besatzung.“

Der Kampf gegen die Tuberkulose. Man meldet uns aus Mannheim, 8. August: Der verstorbene Direktor der Motorenfabrik von Benz, Hugo Ganz, vermachte Herrn Dr. Julian Martuse hier 20 000 M. als Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Ueberfall auf einen Schiffer. Man meldet uns aus Halle a. S., 8. August: Gestern Abend überfiel ein Gelegenheitsarbeiter auf der Hauptstraße einen Schiffer. Bei seiner Verhaftung ergriffen Kommissar für ihn Partei, wobei ein Soldat, der bei der Festnahme mitwirkte, durch einen Messerstich verwundet und ihm der Seitengewehr entzogen wurde. Ein starkes Polizeiaufgebot wurde mit Revolvern bedroht. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Automobilunfälle. Auf der Chaussee Neustettin-Schlau überfuhr das steuerlos laufende Automobil eines Rittergutsbesizers drei Arbeiter. Zwei wurden getödtet, einer gefährlich verletzt. — Aus Wolftrathshausen (Wern), 8. August, wird gemeldet: Ein schweres Automobilunfall hat sich heute Vormittag kurz vor 10 Uhr ereignet. Geheimrath Dr. Bunn aus Berlin fuhr mit seinem Automobil in ziemlicher Geschwindigkeit den beträchtlichen Dörfener Berg hinab, wobei er selbst steuerte. Das Automobil überfiel sich und die Insassen stürzten heraus. Dr. Bunn wurde erheblich verwundet. Sein Knecht und der Chauffeur blieben unverletzt.

Giftige Pilze. In Rogau (Schlesien) erkrankte die Familie des Stellenbesizers Kurzmann nach dem Genuß giftiger Pilze. Kurzmann, dessen 14jähriger Sohn und ein 12jähriger Enkel sind bereits gestorben. Die übrigen Familienmitglieder liegen schwerkrank darnieder.

Unwetter in den Bergen. Man meldet aus Innsbruck, 8. August: Auf den Bergen liegt tiefer Schnee. Gestern war ein Regen mit Niederschlag (67 Millimeter), wie dies seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet worden ist. In manchen Gegenden war der Regen wolkenbruchartig. Der Bach, der aus dem Alpenthal kommt und in Jenbach mehrere Werke treibt, führt jetzt Geröll mit sich, das die Jenbach-Werke, ein Hüttenwerk, die Mühlen, eine Brauerei und ein Senfwerk den Betrieb einstellen machten.

Einbruch eines amerikanischen Baarenhauses. In Albany (Ver. Staaten) stürzte das Geschäftshaus von Meyer ein. Die Katastrophe wurde durch mangelhafte Stützung während der Baureparaturen verursacht. Von 300 Angestellten entfielen 176 neugierig, auch der größte Theil der übrigen wurde relativ leicht verletzt aus den Trümmern hervorgeholt. Dreißig Personen wurden der „N.Y. Ztg.“ zufolge getödtet.

Ertrinken. Man meldet uns aus Cetta, 8. August: Drei Matrosen, welche in einem Boot einen Ausflug auf das Meer unternahmen, wurden vom Sturme überrollt und ertranken. — In Korochelle sind zwei Einwohner der Insel Oleron beim Baden ertrunken.

Widerversicherung. Ein Telegramm meldet aus Nadel: In dem Dorf Marzenin erkrankte eine sechsköpfige Arbeiterfamilie an Widerversicherung. Vor dem Eintreffen der ärztlichen Hilfe starben fünf Personen.

Die Lage des „Printemps“. Aus Paris wird gemeldet: Die Versammlung der Vertreter der Kreditanstalten und das Generalrat der Produktentörse beschloß in der Angelegenheit des Finanzhauses „Printemps“ erstens, das jetzige Kapital des „Printemps“ herabzusetzen und zweitens das Kapital durch Voranschlag wieder zu erhöhen, welche hauptsächlich für die alten Aktionäre des „Printemps“ reserviert werden sollen. Die entscheidende Versammlung findet am Freitag statt.



Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 8. August. Stadtverordnetenversammlung. Anwesenheit des Vorsitzes des Herrn Prof. Dr. Wed. sind 28 Stadtverordnete, vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt, Beigeordnete Dr. Schlicher und Schreiner, Stadthalter Schmidt und Stadtrat Dyckerhoff. 1. Der Magistrat beantragt aus gesundheitlichen Gründen die Weiterverlegung der Wasserleitung von der Wilhelmstraße nach der Salzstraße, wozu sich das Kollegium einverstanden erklärt und die hierfür geforderten 1540 M. bewilligt. 2. Der Antrag des Magistrats um Bewilligung der Mittel zur Pflasterung des liegen gebliebenen Stückes der Burgstraße wird mit der Maßgabe genehmigt, daß hierfür alles Pflaster verwandt und daß bei der nächsten Pflasterung das Adolfs-Platz bedacht wird. Die geforderten 600 M. werden bewilligt. 3. Die Unzulänglichkeit der an der Hubertusstraße gelegenen Realschule sowohl in Klassenräumen als auch in Einbeziehung einer Turnhalle hat sich immer mehr herausgestellt, weshalb der Magistrat die Errichtung eines Anbaues und Turnhallengebäudes beschlossen hat und die Bewilligung der Mittel hiermit beantragt. Nach einem älteren Kostenschätz sollen 118 000 M. erforderlich sein, während ein neuerer Anschlag 140 000 M. fordert. Das Kollegium weißt, daß ihm die letzteren Kosten viel zu hoch erscheinen, die Sache an die Baukommission zurück. 4. Die Versammlung bewilligt die vom Magistrat geforderten 200 M. für die hiesige Pflanzgesellschaft für Lungenkranke. 5. Der Antrag des Magistrats zum Ankauf von Gelände zur Erweiterung des Friedhofes auf der östlichen und nördlichen Seite wird genehmigt. 6. Es kommt sehr häufig vor, daß durch abirrende elektrische Ströme der Hauptleitung der Süddeutschen Eisenbahn Leitungsdrähte des Wassers beschädigt und durch neue ersetzt werden müssen, wodurch der Wasserwerksverwaltung bedeutende Kosten entstehen. Es ist nunmehr ein Vergleich mit der vorgenann-

ten Bahngesellschaft zu Stande gekommen, wonach dieselbe für die bis zum 1. Februar l. J. entstandenen Schäden 1800 M. und bis zum 1. Juli 2000 M. zahlen will. Der Vergleich findet die Genehmigung des Kollegiums. 7. Entgegennahme der Antwort des Aufsichtsrathes der Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung und definitive Beschlußfassung bezüglich des Gasprozesses. Der Vertrag mit der Gesellschaft, wonach die Gasfabrik am 1. Mai 1921 an die Stadt übergeben sollte, hat bereits die letzte Versammlung beschäftigt. Nunmehr hat seitens des Aufsichtsrathes der Gesellschaft einige kleinere Abänderungen (u. a. höhere Werthschätzung der in Betracht kommenden Grundstücke) wie Verlängerung der Frist bis zum 30. April 1924) vorgenommen worden. Es entspann sich hierüber eine längere Debatte. Während ein Theil der Versammlung auf unbegünstigte Auslegung des Prozesses plädierte, führte ein anderer Theil aus, daß die Stadt bei Gewinnung des Prozesses nicht so hohe Worthelle habe als bei den jetzigen Angebotsbedingungen der Gesellschaft. Schließlich wurde der Magistrat ermächtigt, den endgültigen Vertragsabschluss nunmehr zu bewerkstelligen. Herr Rektor Michaelis interpellirt den Magistrat bezüglich Verbringung aller Leichen nach der Leichenhalle und fragt an, ob letztere auch bei Ausbruch einer Epidemie ausreichend sei, ferner, ob auch auswärtige Leichen das im § 2 der betr. Ordnung verlangte Zeugniß über anstehende Krankeheiten ausstellen können. Herr Bürgermeister Vogt bejahte diese Fragen. — Aus der Mitte der Stadtverordnetenversammlung wurde beantragt, Herrn Bürgermeister Vogt anlässlich des glücklichen Jubiläumens des Gasvertrages eine Zuwendung von 2000 M. zukommen zu lassen. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

Wiesbaden, 9. August. Jedes Jahr im Monat August zieht unser Turnverein hinaus ins Freie, um seinen Mitgliedern und Gönnern einige genussreiche Stunden in Gottes freier Natur zu bieten. Wer kennt nicht das Schiersteiner Freudenbergfest. Mit und Jung haben dort manche frohe Stunde verlebt, wenn bei Sang und Klang, bei gutem Wein und Bier volkstümliches Turnen, Volks- und Jugendspiele sowie Tanz miteinander abwechselten und nicht wenige mögen ungern von dem Beschluß der letzten Generalversammlung das Fest in diesem Jahre am 20. August nicht auf der schönen Bergeshöhe, sondern hier unten im Thal abzulassen, Kenntnis genommen haben. Aber viele ältere Leute, die sich noch so gern mit der Jugend freuen, denen der Weg bis auf den Freudenberg in den frühen Nachmittagsstunden insofern zu beschwerlich war, wünschten die Abhaltung des schönen Festes in unmittelbarer Nähe des Ortes. Dazu kommt noch der Umstand, daß der Freudenberg unser bisheriger Festplatz, früher Gemeinde eigentum, in Privatbesitz übergegangen ist, und die Turngemeinde Schierstein jetzt gewissermaßen gezwungen ist, das Fest an anderer Stelle abzuhalten. Der neue Festplatz direkt am Hafen, eignet sich für unseren Zweck wie geschaffen. Er versetzt uns in die angenehme Lage, aus dem früheren Freudenbergfest ein wahres Turn- und Volksfest zu machen. Da er in unmittelbarer Nähe der Turnhalle liegt, so kann man dem Publikum bei dem regen Interesse der Mitglieder am Vereinswesen diesmal etwas besonderes bieten. Der Verein rechnet deshalb nicht allein auf den Besuch der Einwohner Schiersteins, sondern auch auf die Bewohner der benachbarten Städte und Dörfer die ja erfreulicherweise sehr gerne unseren Ort besuchen. Bei uns findet ein Jeder, was er sich auf einem Ausfluge wünscht, nämlich frohe Stunden und etwas gutes zu essen und zu trinken. Das Fest-Programm wird später im Angehehen veröffentlicht, doch kann heute schon verrathen werden, daß es ein recht abwechslungsreiches werden wird. Es ist dem Turnverein sehr daran gelegen, das Publikum immer mehr für seine gute Sache zu gewinnen. Wie mancher Buaute, dem die nötige Bewegung sowohl, als auch die Anspannung seiner Kräfte fehlt, thäte gut daran, regelmäßig zu turnen; aber auch die Schäden einer einseitigen Kräfteanspannung, die der Verfall so vieler Menschen mit sich bringt, werden durch ein regelrecht geleitetes Turnen beseitigt. Es ist wirklich schade, daß noch große Kreise ihre Gesundheit nicht höher schätzen oder aus falschem Stolz oder zu großer Bequemlichkeit den Turnplatz meiden. Schreiber dieses hatte ganz kürzlich nach die Genehmigung, daß ihm sein Hausarzt ein weiteres stammes Turnen sehr empfahl. Wir hoffen daher immer mehr Freunde zu gewinnen und laden zu unserem Feste am 20. August schon hiermit ganz ergebenst ein.

+ Dohheim, 8. August. In den hiesigen Weinbergen tritt die Blattfallkrankheit (Peronospora viticola) derart stark auf, daß die Weinbergbesitzer durch amtliche Bekanntmachung aufgefordert worden sind, die Krankheit durch Besprühen mit Kupfervitriollösung zu bekämpfen, auch dem austretenden Schimmelpilz durch Schwefeln entgegen zu treten. — Mit dem 1. August d. J. ist bei der hiesigen Ortskrankenkasse die noch weiter gebildete 6. Klasse in Kraft getreten. Zu derselben gehören hiesigen Arbeiter, welche einen Verdienst von 3,80 M. und höher täglich haben. — Die durch freiwillige Sammler hier vorgenommene Hauskollekte für die Krankenstation hat einen Betrag von 278,85 M. ergeben. — Herr Lärchermeister Fritz Rieger hat verkauft seine eßbare Hofraute an den Tagelöhner und Weinbergarbeiter Philipp Funk hier zum Preise von 7500 M. — Heute ist mit dem Bau der Wasserleitung, Legung des Rohrnetzes begonnen worden. Bei der um 6 Uhr Vormittags beginnenden Arbeit führte unser Herr Bürgermeister Nessel den ersten Spatenstich aus und zwar im Talrandweg im Weißburgerthal oberhalb dem Ort, wo zuerst die Rohrlegung von der Wassergewinnungsanlage bis zum Hochbehälter vorgenommen werden soll. Zugleich soll auch in verschiedenen Ortsstraßen, welche in diesem Jahre noch ausgebaut werden mit der Rohrlegung begonnen werden. Die ganze Leitung soll bis März l. J. fertig gestellt sein, wozu sich der Unternehmer vertraglich verpflichtet hat. Die hiesige Gemeinde darf erwarten, daß sie bis zum Frühjahr nächsten Jahres reichlich mit gutem Trink- und Kuchwasser versehen ist und somit einem unbedingten Bedürfnis entsprochen wird. Auch die Stollenanlage macht, nachdem jetzt der ganze Betrieb maschinell betrieben wird, gute Fortschritte. 3. St. hat derselbe eine Länge von nahezu 600 Meter erreicht. In den letzten Tagen wurde wieder eine neue Quelle aufgefunden. Die tägliche Wassermenge beträgt etwa 40–450 cbm, was bei der sehr trockenen Jahreszeit ein günstiges Resultat ist.

Wiesbaden, 8. August. Das hier vom 21. bis 28. August einquartirte 3. Bataillon Infanterie Regiments Nr. 115 und eine weitere Kompanie desselben Regiments besteht aus 1 Major, 5 Hauptleuten, 9 Leutnants, 1 Stabsarzt, 1 Oberchirurg, 85 Unteroffiziere und 623 Gefreiten und Gemeinen. — Sonntag 13. Aug. findet auf hiesigem Turnplatz eine Bezirksturnerübung des 1. Bezirks Gau Süd-Nassau statt.

Wiesbaden, 7. August. Von Dienstag 15. bis 27. Aug. erhält unser Dorf Einquartierung und zwar ca. 600 Mann. Es sind dies Mannschaften aus den Garnisonen zu Gießen und Darmstadt. Die Gemeinde vergütet zu den 80 A. Einquartierungsgebern pro Mann und Tag 40 A. Zuschlag. Dies bedeutet eine Ausgabe von über 3000 M. — Die freiwillige Feuerwehr feierte am vorigen Sonntag ihr 4. Stiftungsfest auf dem Festplatz an der Kloppeheimerstraße. Außer den hiesigen Vereinen nahmen auch Feuerwehren der Umgegend theil. Die neue Steigleiter im Werthe von 1000 M. wurde eingeweiht. Ein Ball im Saal-

zur Hofe beschloß die Feier. — In der letzten Zeit wird viel über Garrendiebstähle geklagt. Unseren Hinzuschauen ist es gelungen einige Diebe zu ergreifen. — Der Unterricht in unserer Volksschule beginnt am 14. August. — Die Ernte kann bereits als beendet angesehen werden. Wohl selten dürfte dies mit so frühem Termin vorgekommen sein.

Wiesbaden, 8. August. Am Sonntag, den 13. August Nachmittags beginnend, hält der Turnverein Wiesbaden in dem an der früher projektierten Rennbahn gelegenen schönen schattigen Walde sein diesjähriges Waldfest, verbunden mit Abturnen ab. Für ausgezeichnete Getränke, sowie gute Speisen ist ausreichend Sorge getragen. Auch für die Tanzlustigen hat der Verein Sorge getragen, indem ein guter Tanzboden gelegt wird. Freunde und Gönner des Vereins seien darauf hingewiesen und herzlich eingeladen.

Wiesbaden, 8. August. Aus Furcht vor Strafe ist der 14jährige Barbierlehrling Heinrich Steinhof in den Tod gegangen. Der Junge hatte das neue Fahrrad eines Kaufmanns gestohlen und es für 35 M. verkauft. Gestern wurde er von der Polizei als Thäter ermittelt und verhaftet. Nachdem er ein Geständniß abgelegt, wurde er wieder entlassen. Heute Vormittag erhängte er sich in der Küche seiner Eltern.

Wiesbaden, 8. August. Die Arbeitslöhne auf der hiesigen Blei- und Silberhütte sind um 10 pCt. erhöht worden. — Oberhalb unserer Stadt, nach Zollgrund zu, fand heute eine militärische Uebung seitens der Offiziere vom Feld-Art.-Regiment 23 aus Koblenz statt. — Nächsten Montag, den 14. August läßt die Stadt ihre diesjährige Obstreszenz und zwar aus den Distrikten Leimkaut, Herrengarten, Rosenader, und Reithaus an Ort und Stelle vertheilen. — Die Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung finden in diesem Jahre im November statt. In Klasse 3 sind 2 und in Klasse 1 und 2 je 1 Stadtverordneter zu wählen. — Albert Sauer aus Niedern erhielt bei dem am Sonntag stattgehabten Spicherberg-Turn- und Spielfest den 28. Preis. — Als Hilfsfeldhüter wurde Herr Christian Schmidt von hier angestellt.

Wiesbaden, 8. August. Gestern Abend trug sich auf der Chaussee nach Reichenberg ein bedauerndes Unglück zu. Der Tagelöhner Jöller aus Piesbach kam mit einem mit Steinen beladenen Wagen dahergefahren. Auf bis jetzt unangefasster Wiese gerieth er unter den Wagen. Die Räder gingen ihm über die Brust so daß der Tod sofort eintrat. Jöller hinterläßt eine Wittve mit noch zum Theil unverheirateten Kindern.

Wiesbaden, 8. August. Der 24jährige Kaufmann M. Vogt erschoss sich Sonntag Nachmittag in seiner Wohnung. Vogt bewohnte ein möblirtes Zimmer bei einer Familie. Seit etwa drei Wochen war Vogt außer Stellung. Er machte die größten Anstrengungen, wieder eine Stellung zu finden, sah sich aber in seinen Hoffnungen getäuscht. Da auch seine Boarmittel erschöpft waren, beschloß er, in den Tod zu gehen. Vogt wird als ein ruhiger, nüchterner Mensch geschildert. — Gestern Nachmittag um halb vier Uhr ertrank oberhalb der Obermainbrücke gegenüber vom Schlachthof, der 8 Jahre alte Sohn des Buchdruckers Martin Heister. Der kleine Heister spielte mit anderen Kindern Ballen und ging rückwärts nach dem Ufer zu, wobei er rüddlings in den Main fiel.

Wiesbaden, 7. August. Gestern fand die Einweihung der neuen Turnhalle unseres Turnvereins statt. Turnerische Aufführungen des hiesigen Turnvereins und Gesangsbeiträge des Turnvereins zu Weier und des Männergesangsvereins zu Münster verschönten die Feier. — Wie unser Turnverein, so werden auch bald im nahen Lamenau und Villmar a. d. L. die dortigen Turnvereine zur Einweihung ihrer Turnhallen schreiten können. Der Verein in Lamenau hat bereits einen großen Maschinenbau auf Grube „Gottesgabe“ zu diesem Zwecke angekauft.



Wiesbaden, 9. August 1905.

Die Wochentage im Volksaberglauben.

Die einzelnen Tage der Woche haben im Volksaberglauben ihre verschiedenen Bedeutungen, und es dürfte nicht uninteressant sein, sich einmal etwas näher damit zu beschäftigen. Der Montag (dies lunae), der seinen Namen zu Ehren des Mondes führt, gilt nicht als glückbringend, er soll indessen propädisch für die ganze Woche sein. Am Montag darf man keine Reise antreten, kein Kind zuerst zur Schule schicken, keine Saat ausstreuen, kurz nichts unternehmen, was irgend von Wichtigkeit ist, denn „Montagswerke werden nicht wochenlang“ Rinder, die an einem Montagsgeboten werden, sollen eines frühen Todes sterben. Der Dienstag (dies martis) einst dem Mars geweiht, hat schon einen besseren Ruf. Er soll vor allem günstig zur Eingehung einer Ehe sein und dem Braute, das an ihm vor dem Altar tritt, eine glückliche Zukunft verheißen. Am Mittwoch (dem römischen dies mercurii, d. h. Tag des Merkur) soll man kein Kind taufen, weil es sonst arbeitsfaul würde, auch das Vieh nicht auf die Alm treiben oder die Ställe reinigen. Kälber, die am Mittwoch zur Welt kommen gehen nach Ansicht des Volkes zu Grunde. Zur Getreideausfaat soll sich indessen der Mittwoch besser eignen, als irgend ein anderer Wochentag. Besonders gute Eigenschaften werden dem Donnerstag zugeschrieben, der bei den alten Germanen dem Donar beigelegt war. Er gilt als glückspendend und wird gleich dem Dienstag für trefflich zur Beschließung geeignet erklärt. Wohnungs- und Stellenwechsel sind stets an diesem Tage zu bewirken, wenn die Veränderung zum Vortheil ausschlagen soll. Böllig verflucht ist dagegen der Freitag, der nach allgemeiner Meinung nichts als Unheil im Gefolge hat. An ihm darf keine Unternehmung von Bedeutung begonnen, kein Brod gebacken werden, denn „Freitag-Brod bringt Angst und Noth“, keine Hochzeit stattfinden, keine Wäsche gewaschen werden usw. Was man in der Freitagnacht träumt, soll in Erfüllung gehen. Schneidet man am Freitag sich die Nägel, so bekommt man Geld und bleibt vor Zahnärztlern frei, wechselt man aber das Hemd, so ist man vor Bluthgefahr sicher. Der Samstag (dies saturni), im alten Rom dem Saturn heilig, führt nach dem Volksaberglauben sowohl Gutes wie Schlimmes mit sich. An ihm empfiehlt es sich, einen Neuanfang zu lassen, vom Spinnen aber soll man absehen. Die Samstagnacht gilt als Geisternacht. Vom Sonntage endlich, der als „dies solis“ dem Tagesgestirn unterstand, wissen wir, daß er die an ihm geborenen Kinder zu Glückseligkeit macht, dagegen bringt er demjenigen, der ihn nicht heiligt, sondern während seiner irgend welche Werktagarbeit verrichtet, Unglück und Schaden.

D. R.

Eine Protest-Verammlung der Hunde.

Seit Monaten hat sich unserer Hundewelt ein Entrüstungssturm bemächtigt, der vor wenigen Tagen sogar jenseits der Grenzen zu werden drohte. Warum gerade erst vor einigen Tagen, nachdem doch die schlimmsten Tage der schrecklichen Hundesperre von all' den kleinen und großen Vierfüßler-überlebenden worden sind. Wenn auch anfangs wuthentbrannten Herzen. Schließlich fügte man sich aber doch geduldig in sein Schicksal, weil man wußte, daß man nun einmal ein ganz untergeordnetes Wesen in der großen Weltgeschichte ist und als solches den Rand zu halten hat, wenn höheren Orts befohlen wird. Das ist eben der Lauf der Welt und darum ist dagegen auch nicht anzukämpfen. Man weiß das ja von seinen Herren, die sich ebenfalls der Ordnung fügen müssen. Also, wie gesagt, die „Herrn Hunde“ hätten schließlich gegen die Freiheitsberaubung nichts einzuwenden gehabt, wenn nicht kurz vor Entlassung aus dem Gefängnis etwas wie eine Bombe in ihre Gemüther geplatzt wäre. Und das wirkte fürchterlich. Was dies sein mag? Wir wollen darüber schweigen. Die Hundebesitzerung soll es weiter unten selbst erzählen. Auf keinen Fall konnte man sich so etwas gefallen lassen. Die weiter vorgeschrittenen Elemente riefen zu einer Versammlung, zu der möglichst alle Kollegen mit Damen eingeladen und in welcher nach einem eingehenden Referat eine geharnischte Resolution gegen den von gewisser Seite unternommenen Attentatsversuch auf das Koalitionsrecht unserer Hunde losgelassen werden sollte. Diese Idee fand begeisterten Beifall. Freizortier in Viebrich, ein unter den „Genossen“ als vorzüglich bekannter Redner, sollte darum angangegangen werden, das Referat zu übernehmen. Mit Freuden that er das, denn ihm machte es Vergnügen, die neuesten Gewaltmaßregeln gebührend zu geißeln. Die Vorbedingungen, als da sind Redner, Zeit — natürlich konnte man nur Nachts unter freiem Himmel zusammenkommen — und Ort, wären also soweit erfüllt gewesen. Ja, aber wie wegkommen aus der Zelle? Doch auch da wurde Rath geschafft. Mit dem von dem mit allen nur denkbaren Ränken ausgestatteten kleinen Tadel-Prinzen aus Wiesbaden entworfenen Fluchtplan erklärten sich fast sämtliche Kollegen und Kolleginnen einverstanden. Und nun hieß es handeln, aber vorsichtig, flug und weise meinten alle, damit das gute Vorhaben nicht vereitelt wird.

Nehmen wir jetzt an, wir befänden uns mitten in der am Dienstag Abend 10 Uhr stattgehabten großen Hundeverammlung. Den Herren Hunden scheinen gerade wir besonders am Herzen zu liegen — warum, wissen wir nicht —, denn sie hatten nicht veräumt, uns mit einer Einladung zu beehren. Allerdings mit dem Bemerkten, daß wir ganz allein erscheinen und auch die Sache streng diskret behandeln möchten. Wir sagten das zu, sind aber leider wortbrüchig geworden, indem wir die Verhandlungen kurz nach dem Einogrammsitzieren. Sollten wir dieserhalb bei der Hundegesellschaft in Ungnade fallen, nun, dann bitte höchlichst um Entschuldigung. Es war nicht böse gemeint. Im Gegentheil, wir hatten damit das Beste für das Wohl unserer nützlichen Hausthiere im Auge. Warum soll denn auch die Deffektivität nichts erfahren von der nicht-anarchistischen, harmlosen Verhandlung. Na, wenn wir Schuld daran haben sollten, daß etwa ein polizeiliches Strafmandat wegen Nicht-Anmeldung einer Versammlung beim Hundeborstand einlaufen sollte, dann bitte, wir unterstützen die Gesellschaft.

Es war 110 Uhr. Von allen Seiten kamen die Hunde leise wie die Nacht herbeigetippt, zu Rärchen sowohl wie auch einzeln. Diejenigen, welche vom Land waren, hatten einmal wegen des weiten Wegs und zum anderen damit die Sache nicht gar so auffällig ist, die Damen zu Hause gelassen. Es machte sich bereits unter dem Trapp ein großer Unwillen durch Knurren und Bellen bemerkbar, denn Punkt 10 Uhr fehlte der Präses sowohl wie auch der Redner noch. Endlich, 10 Minuten nach 10 Uhr, kam der gute Reporello vom Main mit seiner Gattin Nora vom Wellrichthal und dem Redner Freizortier, tiefend wie eine Wassermus an, jedoch man glaubte, die „hohen Herrschaften“ hätten erst kurz vorher ein Wettschwimmen im Rhein unternommen. Doch man war froh, daß sie da waren. Und nun begann die Versammlung. Der Präses Reporello vom Main, ein prächtig rüchel vom Stamme der Dobermänner, eröffnete dieselbe mit folgenden Worten: „Geehrte Damen und Herren! Zunächst danke ich Ihnen Namens unseres Komitees für Ihr zahlreiches Erscheinen und das damit bewiesene Interesse an der Hochhaltung unseres Standes. Sie wissen ja Alle, verehrte Anwesenden, zu welchem Zweck wir hier versammelt sind. (Wissen wir, zur Sache! schreit ein kleiner Abspinzer da zwischen.) Ein von sonstwo hergelaufener mit einer bösen, bösen Krankheit — man nennt sie Tollwuth — (man nennt sie so! mauwaut die würdige Gemahlin des Präsidenten da zwischen) hat unseren freundlichen Regierungszirkel betreten. Das ist gewiß nicht schön, denn gefährlich war der Keil, der am besten dort geblieben wäre, wo der Pfeffer wächst. Und dabei läßt es sich natürlich auch noch erwidern. Nun war unser Schicksal besiegelt. Der gefährliche Gauer (lebhaftes Zwischengrinsen: „Noch viel zu gelind!“) hat zwar seine wohlverdiente Strafe erhalten. Aber wir? Wir, die wir uns keiner Schuld bewußt, im Gegentheil ebenso rein und sauber wie die unschuldigen Kämmer sind und unseren Herren immer treu gedient haben, wir alle müssen darunter leiden. Finden Sie, meine Anwesenden, es gerecht, wenn man uns einfach wider nichts und wider nichts erbarungslos Monate lang ins Gefängnis wirft? (Stürmischer Tumult, Rufe, wie: Insamie, einfach haarsträubend, und sonstige Kraftausdrücke erdröhnen. — Die Schelle des Präsidenten rappelt fortwährend.) Mähigen Sie sich, verehrte Damen und Herren, sonst kommen wir nicht zum Ziel. Das Schlimmste kommt erst nach. Darüber wird Euch Kollege Fortier berichten. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Da wir aber machtlos gegen die uns widerfahrende, jeder Beschuldigung spottende Ungerechtigkeit sind, nun dann heißt es eben sich wohl oder übel hineinfügen. Wir haben uns ja auch jetzt darüber hinweggesetzt, um so mehr, als ja bald die goldene Freiheit winkt. Da macht Kollege Fortier-Viebrich brieflich eine Mittheilung, die unser Mut in erneute Wallung versetzen muß. Das soll

er Ihnen selbst erzählen. Ich bitte jedoch um strengste Ruhe. Sonst kommen wir nicht ans Ziel. Also, Herr Kollege, bitte!

Fortier tritt, höflich sich verneigend, die Rednertribüne. Lebhaftes Bravo begrüßt ihn. „Geehrte Versammlung. Ich darf mich ganz kurz fassen, da der Herr Präsident Ihnen ja ein Bild über unsere verzweifelte Lage gegeben hat. Nicht genug damit, daß wir armen Geschöpfe ohne Veranlassung schon so lange Zeit im Kerker schmachten müssen. Die meisten vernünftigen Leute haben ja auch Mitleid mit uns. Gott sei Dank auch die Presse bis auf ein wenigstens nur mir bekanntes Blatt, das uns anscheinend die Freiheit gar nicht gönnen kann. Es sucht und sucht immer neue tollwüthige Verdachtsmomente an unseren Kollegen festzustellen nur damit wir uns im Leben nicht mehr auf den Straßen der uns lieb gewordenen Stadt Wiesbaden erblicken lassen dürfen. Wenns auch nicht wahr ist, was die „hochweisen“ Herren der Redaktion jetzt in der Guckzeit von unserem ehrbaren Stande ihren Lesern aufzutischen wissen, das macht nichts. Den anderen Tag wird's widerrufen. Die Hauptsache ist und bleibt für das Blatt, uns zu kompromittiren. Und dabei gehen wir doch gerade vor diesen Herren, wenn sie uns begnügen, sehr respektvoll vorbei. Was haben sie denn eigentlich mit uns. Sehen Sie, verehrte Anwesenden, so las mein Herr, der übrigens dieses Blatt zu meinem lebhaften Bedauern zu seinem „Reisblatt“ sich außerloren hat, dieser Tage wieder eine solche Alarmanachricht vor, wonach ein erneuter Fall von Tollwuth festgestellt worden sein soll. Der Herr schnittelte nur den Kopf dazu. Auch die gnädige Frau. Und einige Tage später steht da zu lesen: „Es ist nicht so!“ Ja, was sagen Sie dazu? Mein Herr war einfach boff und Sie wohl auch, meine Damen und Herren. Das kann nicht so weitergehen. Also, um zum Schluß zu kommen. Gegen solche, unseren Stand schwer schädigende Alarmanachrichten müssen wir entschieden Protest einlegen. Ich denke, Sie sind damit einverstanden, wenn wir folgende von mir ausgearbeitete Resolution zum Beschluß erheben und der betreffenden Presse einsenden. Ich werde dieselbe also vorlesen:

„Die heute Abend auf dem Aelberg zu Wiesbaden versammelten Hunde von Wiesbaden und Umgegend protestiren ganz energisch gegen die durch theilweise unwahre oder fälschlichstellende Zeitungsnotizen verursachte schärfere Beleidigung und Gerabwürdigung ihres gerade im hiesigen Regierungsbezirk hochangeesehenen Standes. Sie verlangen entschieden größere Rücksicht seitens der in Betracht kommenden Seite. Sollte jedoch unser Verlangen keine Berücksichtigung finden, sondern weiter viel Bösem im nichts über den Hundestand gemacht werden, dann sind die hier vereinigten Hunde darin einmüthig, der in Frage stehenden Presse den Boykott insofern zu erklären, als sie, nachdem sie endlich wieder ihre Freiheit erlangt haben, ihrer Herrschaft kategorisch erklären: Entweder wir oder sie! Denn wir können nicht einem Herrn dienen, der eine Zeitung in seinem Hause hält, die ständig auf uns hetzt.“

Bravo! Bravo! Sehr richtig! Sehr richtig! schrien die Versammelten voll Enthusiasmus in die stille Abendluft hinein! Abends! halt's von einer allerliebsten Wollspitzhündin herüber. Da, plötzlich einen Augenblick Mänschenstille. Dann waren die Versammelten wie der Wind auseinandergeblasen, denn die Behörde hatte anerkennend „Wind“ von der Versammlung bekommen. Auch der Berichterstatter verstand wie der Wind von der Wildflut. Was mit der Resolution geworden und ob die Herren Hunde erfolgreich protestirt haben, das muß erst die Zukunft lehren.

* Kaiser Wilhelm und König Eduard. Die Zusammenkunft des Kaisers mit König Eduard wird nach dem „Taunusboten“ in Frankfurt a. M. im „Hotel Imperial“ vor sich gehen, vorausgesetzt, daß sie überhaupt während der Reise des Königs nach Marienbad stattfindet.

* Gäste des Kaisers bei der Kaiserparade. Der König von Spanien wird als Gast des Kaisers an der Parade bei Homburg v. d. S. am 8. September mit großem Gefolge theilnehmen.

* Der Generalleutnant a. D. Rudolf von Barby in Wiesbaden feiert heute den Tag, an dem er vor 65 Jahren als Secondeleutnant in das 1. Garde-Regiment a. S. eintrat. Der Jubilar, der noch Leibpage bei König Friedrich Wilhelm 3. war und die Feldzüge 1864, 1866 und 1870-71 mit großer Auszeichnung mitmachte, ist der Senior der ehemaligen Offiziere des 1. und 3. Garderegiments a. S. Er lebt seit langem in Wiesbaden und erfreut sich noch einer vorzüglichen Gesundheit.

* Verkehrsnahe. Mit Beginn des Winterfahrplanes vom 1. Oktober ab werden auf verschiedenen Bahnlinien des hiesigen Stationsbezirks diejenigen Arbeiterrückfahrkarten, welche eine Entfernung von über 50 Kilometer haben, in Folge Ermäßigung eines Verkehrsbedürfnisses bis auf Weiteres auf 50 h. n. Seitens der arbeitenden Klasse würde dagegen nichts einzuwenden sein, wenn andererseits als Äquivalent dafür ein billiger Tarif eintreten würde.

* Besitzwechsel. Bei der Versteigerung der Immobilien der Erben des verstorbenen Philipp Ott in Viebrich ging die Hofrathes-Neßstraße 12 in den Besitz der Herren Gebrüder Karl und Fritz Ott über.

* Auktions. Die beiden morgigen Abonnementskonzerte um 4 und 8 Uhr im Auktions werden von der Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt.

* Preisgekrönte Entwürfe einer Automobil-Rennbahn. Auf das vom Wiesbadener Rennklub veranstaltete Preisausreiben für den geeignetsten Entwurf einer Pferde- und Automobil-Rennbahn sind 5 Projekte eingegangen, von denen die drei prämiirten heute früh im Festsaal des Rathhauses zur Besichtigung ausgestellt sind. Der 1. Preis wurde dem mit dem Motto: „Eingereit und konstanter“ versehenen Entwurf der Herren Oberingenieur Stein und Architekten Dahm und Klapphor-Röhl zuerkannt. Den 2. Preis erhielten die Architekten Pöfer, Burghardt und Grohmann-Leipzig mit ihrem Entwurf „Arb. Ratrik“, während der 3. Preis dem Architekten Joh. Enschütz-Wien für sein Projekt „Euseien“ zugefallen ist.

* Zwei fahrlässige Persönlichkeiten sind gestern gestorben und zwar der hier als Pensionär lebende 74 Jahre alte Lehrer a. D. Karl Veltel sowie der von jedem Kind gekannte Agent Ludwig Fink, letzterer im 57. Lebensjahre. Veltel stammte aus Weilmünster und amirte früher in Michelbach. Er war bei seinen Amtskollegen sehr beliebt.

* Billige Schuhwaaren. In der Nacht zum 8. August wurde der Schaufenster eines Schuhwaarengeschäftes an der Marktstraße erbrochen. Gestohlen wurden daraus 14 Paar gelbe und schwarze Herren- und Damen-Vorcal-Schuhe. Die Polizei hat noch nicht festgestellt können, wer der große Schuhfreund gewesen ist.

* Haftung des Rechtsanwalts für Un von ihm erteilten Rath. Der Kläger hatte einen von ihm angestregten Prozeß verloren, und zwar infolge eines ihm von seinem Rechtsanwalt gegebenen fahrlässig-fehlerhaften Rathes. Er erhob gegen seinen Sachwalter die Schadenersatzklage und drang damit in der letzten Instanz durch. Das Reichsgericht äußerte sich nämlich dahin, daß der Rechtsanwalt, der gegen Vergütung in Rechtsachen dem Auftraggeber ein bestimmtes Verhalten oder Vorgehen anrath, für die Nachtheile zu haften hat, die der von ihm Rathgebene durch seinen Rath erleidet, wenn dieser Rath sich nicht allein als fehlerhaft, sondern überdies auch als fahrlässigerweise erteilt erwies. Durch die Einlassung auf die unter ausdrücklicher oder stillschweigendem Erbiten zur Verfügung gestellten Prozeß um Kosten und Rath tritt der Rechtsanwalt stillschweigend zu dem Auftraggeber in ein Schuldverhältnis, das ihn zur Sorgfalt bei der Berathung verpflichtet und daher bei Unberücksichtigung der Sorgfalt für die Folgen des Rathes haftbar macht.

* Massenvergiftung durch Vanille. In dem reizenden Städtchen König im Oberrhein herrschte zur Zeit unter den Einwohnern und den zahlreichen Kurgästen gleiche Aufregung über die Massenvergiftung, die sich, wie bereits kurz gemeldet, am Sonntag ereignet hat. In allen Wirthschaften und auf der Straße spricht man nur von diesem Vorfall, das erfreulicherweise noch relativ günstig abgelaufen ist. In König betreibt die etwa 50jährige Wittve Körner in der Straße An der alten Bach ein Kolonialwaarengeschäft und wenn der Sommer ins Land zieht und mit ihm die Kurgäste nach König, so nimmt Frau Körner immer eine Anzahl Pensionäre ins Haus. So geschah es auch in diesem Sommer. Jeden Sonntag gibt es bei Frau Körner für die Gäste einen Pudding oder etwas ähnliches. Am letzten Sonntag hatte Frau Körner kalte Vanillecreme bereitet, die allen vorzüglich mündete. In dem Essen nahmen theil Frau Körner selbst, ihr beiden Söhne, die drei Töchter, ferner sechs Mädchen im Alter von 20—25 Jahren aus Frankfurt a. M., ein Mädchen aus Darmstadt, eins aus Reichelsheim i. D., sowie drei Herren aus Frankfurt. Die Beigekommenen sind sämtlich Kurgäste und einige davon auf Kosten der Frankfurter Ortskrankenkasse in König. Nicht weit von der Familie Körner wohnt der Förster Schäfer. Seiner seit längerer Zeit erkrankten Frau brachte man eines Besuchs von der Vanillecreme. Sie aß selbst davon und ließ auch ihre 3 Kinder davon etwas essen. Schließlich bekam noch das 4-jährige Kind des Bäckermeisters Roh, der mit der Familie Körner verwandt ist, von der Süßspeise. Abends etwa um 6 Uhr stellte sich bei den Personen, die von der Speise gegessen hatten, Schwindel, Erbrechen, Durchfall und heftige Leibschmerzen ein. Man rief den Arzt Dr. Vornum, der bald nach seinen Kollegen Dr. Zimmer zuzog, denn bis um Mitternacht glich das Körnersche Haus einem Lazarett. Selbstverständlich erkannten die Aerzte sofort die Vergiftung und wendeten Gegenmittel an, die den Erfolg hatten, daß heute alle erkrankten Personen, es waren im Ganzen 21, außer Lebensgefahr sind. Bemerkenswert sei, daß der älteste Sohn der Wittve Körner, der in Darmstadt bei den Eltern als Lehrer-Einjähriger dient, von dem Creme nichts gegessen hatte, er blieb auch gesund. Auf telegraphisches Ersuchen wollte gestern Dr. Collatz von Darmstadt in König, der seiner Zeit auch bei der Bohnenvergiftungsaffäre in Darmstadt als Sachverständiger vernommen wurde. Dr. Collatz stellte fest, daß die Vergiftung von Vanille herrührte, was auch die beiden erwähnten Aerzte gleich angenommen hatten. Die zu der Creme benutzte Vanille war aus dem Körnerschen Geschäft entnommen. Ein Rest der Creme wurde nach Gießen in die chemische Untersuchungsanstalt der Universität zur Prüfung gesandt. Auch der Kreisarzt Walger aus Erbach wollte gestern wegen der Angelegenheit in König zu bemerken ist noch, daß das Kind des Bäckermeisters Roh am schwersten erkrankt war. Zur Zeit klagten die Patienten noch über Herzschwäche, die man durch Kampferinjektionen zu beheben sucht. Heute Nachmittag waren der Oberstaatsanwalt von Dessau und der Obermedizinalrath Dr. Hauser von der medizinischen Abtheilung des Ministeriums in König, um die Vergiftungsfälle zu untersuchen.

* In den Rhein. Montag Nachmittag sprang vor dem Fährschiff ein junger Mann aus Wiesbaden in den Rhein. Er wurde von einem gerade vorüberfahrenden Schiffe, in dessen Nachen er beinahe gefallen wäre, gerettet.

* Großfeuer. Heute Nacht 1.20 Uhr lief auf der Feuerwehration durch Feuerweiber, Telephon der Polizei und Feuerwächter die Nachricht „Großfeuer Michelsberg“ ein. Im Hause Nr. 1 der Schwalbacherstraße und Michelsberg war in den großen Schuhwaarenlager der Wäinzer Fabrikniederlage von Jourdan welches das Parterre und den ersten Stock des genannten Hauses umfaßt ein bedeutendes Schadenfeuer ausgebrochen. Durch Polizeibeamte waren die im 2. Stock und Dachgeschoss wohnenden Leute bereits alarmirt. Sie verließen darauf das Haus. Bei Ankunft des ersten Löschzuges schlugen die Mannen aus dem Parterre und 1. Stock. Das Stiegenhaus war schon vollständig verqualmt. Mit großer Schnelligkeit wurde deshalb mit der Stiel- und Schieberleiter ein Angriff ausgeführt, sowie von der Gaspritze eine Schlauchleitung vorgenommen. Unterbesen drang ein Oberfeuerwehrmann mit dem Giersberg'schen Extinctstoffapparat in das verqualmte Stiegenhaus und in die Wohnungen um dieselben abzusuchen. Unterbesen war man an der Feuer mit zwei weiteren Schlauchlinien vom Hydranten heranzugangen und hatte es auf den vorgefundnen Herd beschränkt. Der unterbesen eingetroffene zweite Löschzug (Dampfpitze und Personenwagen) trat nicht in Thätigkeit, da an der genannten Stelle genügend Wasserdruck vorhanden ist. Das Feuer war endlich im Parterre ausgebrochen und hatte sich nach dem 1. Stock, welcher durch eine Wendeltreppe verbunden ist, verbreitet. Dort betete es in den vollständig überfüllten Räumen mit Schuhwaaren, Cartonagen, Holzrealen und sonstigen leicht brennbaren Gegenständen reichliche Nahrung gefunden. Es ist nur dem unterbesen Vorgehen der städtischen Feuerwache zu danken, wenn hier nicht ein bedeutendes Waarenhausfeuer zum Ausbruch kam. Der Schaden am Gebäude sowohl wie auch an Schuhwaaren ist ziemlich groß, wurde jedoch durch das sachgemäße Vorgehen der Wache auf das Mindeste beschränkt. Nach ca. 4 Stunden der Arbeit rückte die Feuerwache auf der Station ein. Bis zum Morgen 6 Uhr wurde eine Brandwache von 3 Mann gestellt. Es verlautet, daß das Feuer auf Kurgästen zurückzuführen ist.

Zufußpersonalien. Der Rechtskandidat Brendel aus Biebrich ist zum Referendar ernannt und als solcher dem Amtsgericht in Hungen zur Beschäftigung überwiesen worden.

Ein heißer Tag für unsere Feuerwehr. Raum war es der Feuerwehr gelungen, im Hause Richelsberg 31 ein größeres Brandunglück noch glücklich zu verhindern, da wurde sie 11.55 Uhr wieder nach dem Distrikt Koblentz alarmiert. Dort war auf noch nicht bekannte Weise ca. 1/2 Morgen Wiese in Brand geraten. Bei Ankunft der Wehr war jede Gefahr beseitigt. — Sehr schlimme Folgen hätte indessen der 1.05 Uhr in der Schmelzfabrik von Dreihagen, Philippbergstraße 26, ausgebrochene Brand haben können, wohn die Wache gegen 1 Uhr mit beiden Löschzügen ausrücken mußte. Bei Ankunft sah man starke Rauchwolken aus den Fenstern dringen. Aus den oberen Etagen des großen, dichtbevölkerten Hauses drangen fortgesetzt Hilferufe der Bewohner, da denselben der Weg durch das Stiegenhaus infolge der stark ausströmenden Schwefelgase versperrt war. Ein Oberfeuerwehrmann, mit dem Giersberg'schen Sauerstoffapparat bewaffnet, drang durch das Stiegenhaus zu den Bewohnern vor und beruhigte die Leute. Unterdeß wurde sofort mit der Gaspritze und mit drei Leitungen von Hydranten das Feuer bekämpft. Die kargierten Mannschaften hatten unter den heftigen, erstickenden Schwefelgasen schwer zu leiden. Dieselben drangen jedoch dessen ungeachtet unerschrocken bis zum Brandherde vor. Nur dem überaus raschen und muthigen Eingreifen derselben sowie dem Umstand, daß ganz beträchtliche Wassermengen in das Feuer geschleudert wurden, ist es zu danken, daß hier ein Unglück von schweren Folgen vermieden wurde. — Auch hier soll der Brand auf Kurzschluß zurückzuführen sein. — Der Brandmeister Stahl leitete die anstrengenden Löscharbeiten in allen drei Fällen mit der von ihm gewohnten Ruhe und Umsicht.

Ein und derselbe Dieb? Auf Standuhren scheinen es bis jetzt noch nicht ermittelte Diebe abgesehen zu haben. Am 5. August wurde mittels Einsteigens aus einer hiesigen Wohnung eine 30 cm hohe Standuhr im Werte von 100 M. gestohlen. Dieselbe war aus gelbem Metall (Legierung mit Bronze) und hatte blaues Zifferblatt mit gelben Zeigern. — In Höchst kam gestern gleichfalls eine sehr wertvolle 50—60 cm. hohe Standuhr zum Vorschein. Diese Uhr ruhte auf schwarzem Sockel. Vorn stand ein Kasten mit vorgehaltenem Wappenschild, während oben ein Engel mit hochgehobenem Bein thronete. Auf dem Sockel erblühte man ein silbernes Schild mit der Aufschrift: „Niderregatta 1886.“ Es erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß beide Diebstähle von denselben Personen ausgeführt wurden.

Ein frecher Einbruchdiebstahl ist gestern Nachmittag zwischen 2—4 Uhr im Hause der Witwe Scheerer in Merstadt verübt worden. Die Familie war um diese Zeit auf dem Felde beschäftigt. Das hölzerne Thor, sowie ein in die Wohnstube führender Fenster stand offen. Der Dieb nahm seinen Weg durch das kleine Fenster. Gestohlen wurde: ein silberner Herrenring mit Stein, beigeschrieben eine Damenuhr nebst Kette, eine lange Perlenkette, ein goldenes Kettenhals mit Herz, ein Notizbuch und 31 M. in der Form des Thäters hat man bis jetzt keine Spur. Man vermutet, daß es sich um einen Bettler handelt, der die sich ihm zum Stehlen bietende günstige Gelegenheit benutzte.

Hochschulen für Tanz- und Tanzlehrkunst. Eine staatliche Akademie für Tanzlehrkunst besteht zum großen Leidwesen der hiesigen Tanzlehrerwelt nicht. So hat der Wunsch nach einheitlichen Unterrichtsmethoden, nach Auswahl der für die Ausbildung der Tanzschüler bestgeeigneten Tänze und nach Hebung der geistlichen Tanzkunst im Allgemeinen vor nunmehr acht Jahren zur Gründung des „Bundes deutscher Tanzlehrer“ und der hiesigen deutschen Tanzlehrervereinigung geführt. Der Bund deutscher Tanzlehrer veranstaltet alljährlich eine Wanderversammlung, bisher in Berlin, Hannover, Frankfurt a. M., Hamburg, Dresden und Karlsruhe. Dieses Jahr versammelten sich die Tanzlehrer bekanntlich in Berlin. Diesen Versammlungen schloß sich jedesmal eine Hochschule bzw. Fachschule für Tanz an. Da zu dieser, um dem Vereindrängen unbefähigter Leute zum Tanzunterricht entgegenzutreten, nur Mitglieder der Vereinskategorie zugelassen werden, so liegt es im Interesse des hohen Publikums, nur Tanzunterricht bei den Mitgliedern der vereinsverbundenen Vereine zu nehmen. Herr Tanzlehrer A. Zander stellt uns noch mit, daß außer den bereits früher von uns gemeldeten, aus der diesjährigen Hoch- bzw. Fachschule hervorgegangenen neuen Tänzern auch ein wirkungsvoller, altdeutscher Gassen-Tanz, von Frau D. Eberle-Gossl zusammengeestellt und einstudiert durch Herrn Riefgang in Hamm i. W., Erwähnung finden dürfte.

Der Bädergehilfenverein veranstaltet Sonntag, den 13. August in der Turnhalle zu Biebrich eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Erbenheim, 9. August. Gestern Vormittag hatte der hiesige August Quini sein Pferd vor einen mit Bauholz beladenen Wagen gesprungen. Der Knecht sah oben auf der Ladung, da der Wagen nun die Hundsgasse hinab fuhr, kam das Holz zu Rutschen. Hierdurch wurde das Pferd scheu und lief wie im Sturmwind davon. Alle Bemühungen des Knechtes, das Pferd zum Stehen zu bringen, waren erfolglos. Da, wo die Ladung einen Bogen macht, rannte es mit solcher Wucht wider den Bogen, daß der Knecht in großem Bogen herab zur Erde geschleudert und der Wagen zertrümmert wurde.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Vorausichtliche Witterung:

für Donnerstag, den 10. August 1905.

Schwachwind, zeitweise mäßig, etwas kühler, nur vereinzelt geringer Regen.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Verkauf von Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Druck: Verlagsdirektor Moritz Schäfer; für den Abdruck: Theil und Inserate Carl Kübel, beide in Wiesbaden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Julius Stinde †. Der Schriftsteller Julius Stinde ist in Olsberg bei Kassel, wo er im Hause eines Freundes zu Besuch weilte, am Herzschlag gestorben. Julius Stinde ist 64 Jahre alt geworden. Er stammte aus Holstein, studierte Chemie und Naturwissenschaften und ging dann zur Literatur über. Er hat im Lauf der letzten 35 Jahre zahlreiche naturwissenschaftliche Skizzen geschrieben, ferner Novellen, Weihnachts-Märchen und plattdeutsche Komödien. Den größten Erfolg hatte Stinde mit seinen troden humoristischen Schilderungen des Berliner Spießbürgerthums, als dessen typischen Vertreter er seine vielgenannte „Familie Buchholz“ hinstellte.

Mäandyr. „Krieg im Frieden“ nennt der Volksmund treffend die Truppenübungen, welche den jährlichen Schlüsseln der militärischen Ausbildungszeit bilden. Für weite Kreise der Zivilbevölkerung hat das rege kriegerische Leben, das sich alljährlich im Spätsommer in vielen Gegenden Deutschlands durch die stattfindenden Mäandyr zu entwickeln pflegt, eine immer größere Anziehungskraft gewonnen. Daher wird auch eine kürzlich bei E. S. Mittler u. Sohn in Berlin S.W. 12 erschienene, mit 6 bunten Tafeln und 25 Abbildungen geschmückte Schrift: „Das Mäandyr“ (Preis M. 1.75), in welcher Hauptmann Graf v. Brockdorff einen praktischen Rathgeber für jedermann zum Verständnis unserer Herkämpfe bietet, von den zahlreichen Lesern, welche die Truppen als Zuschauer in das Mäandyrgebiet begleiten oder die Wälder besuchen, mit Beifall begrüßt werden. Denn das mit warmem Interesse geschriebene Büchlein ist bestens geeignet, als sachkundiger Begleiter des Zivillisten, der die reißenden Mäandyrbilder verfolgen will, zu dienen, das Verständnis an den sich abspielenden Vorgängen zu erleichtern und damit den Genuß des Zuschauers zu erhöhen. Daneben enthält es eine zusammenhängende Darstellung der Pflichten und Rechte, welche im Mäandyr durch die innige Verührung der Truppe mit der Zivilbevölkerung zur Geltung kommen — z. B. hinsichtlich Quartierleistung, Vorspann und Hutschäden —, und deren Kenntnis für viele, namentlich für Bürgermeister, Ortsälteste, Lehrer usw., von Interesse ist. Die schmale kleine Schrift sei jetzt bei Beginn der größeren Truppenübungen weitest Beachtung bestens empfohlen.



Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft Lahmeyer & Co.

Frankfurt a. M., 9. August. Die Generalversammlung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Co., Frankfurt-Main genehmigte die vom Aufsichtsrat vorgelegene Gewinnverteilung, insbesondere die Auszahlung einer Dividende von 5% (wie i. V.). Die turnusmäßig auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Albert Andreß, Carl von Reußville und Justizrat Dr. jur. Carl Schmidt-Pöler wurden wieder gewählt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Kommerzienrat Theodor v. Quillcaume Adin.

Der Kaiser in Posen.

Posen, 9. Aug. Der Kaiser begab sich heute morgen 7 Uhr auf den Übungsplatz und übernahm das Kommando über das aus den schon erwähnten Regimentern zusammengestellte Kavalleriekorps. Er exerzierte das Korps und führte es später gegen einen markierten Feind.

Zum Zugunglück in Spremberg

Kottbus, 9. August. (Amtlich.) Die Strecke Kottbus-Görlitz bei km 140,5, zwischen Spremberg und Schleife, ist seit Dienstag Nachmittag 6 Uhr 45 Min. wieder betriebsfähig. Der regelmäßige Betrieb ist wieder aufgenommen.

Kämpfe in Algerien.

Paris, 9. August. Aus Oran wird dem „Petit Parisien“ gemeldet, daß die Truppen des Maghzen in einer Stärke von 2000 Reitern und einer größeren Anzahl Begleitinfanteristen bei Agan Sidi Melul von den Hauptkräften des Präbidenten und von Buamama gleichzeitig angegriffen und vollständig vernichtet wurden. Die Situation von Ujda ist demzufolge sehr gefährdet.

Die russischen Reformen.

Petersburg, 9. August. Der Petersburger Zeitung zufolge ist die Nachricht, daß das Projekt der Volksvertretung am 12. August zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden würde, richtig. Das betreffende Dekret werde jedoch nicht in Moskau, sondern in Petersburg verkündet werden.

Großfeuer.

Newyork, 9. August. Durch Großfeuer entstand auf dem Delaware-Dock ein Schaden in Höhe von einer Million; außerdem ereigneten sich noch zwei andere große Brände. Durch Feuer vernichtet wurde die Thomaskirche eine der ältesten Kirchen Newyorks. Zahlreiche Kunstgegenstände wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf über 2 Millionen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Friedenskonferenz.

Newyork, 9. August. Der Empfang der Friedensschiffe in Nagbord auf Ritters war ungemein schlicht. Der Feierlichkeit wohnten kaum ein Duzend stille Zuschauer bei. Die gegen 2 Uhr Morgens gesichteten Schiffe ankerten kurz darauf im äußeren Hafen und signalisiren mit der Station. Mayflower schickte eine Pinasse nach dem Hotel Wentworth auf Newyork, um Witte abzuholen. Sobald dieser an Bord war, fuhr Admiral Mead in einer Pinasse von Ritters ab, um draußen auf dem Mayflower und dem Delphin Besuche zu machen. Er war gerade zurückgekehrt, als um 11 Uhr Salutschüsse anzeigten, daß Russen und Japaner die Schiffe verließen. Eine halbe Stunde später wurde die russische Pinasse sichtbar. Aus derselben stieg zuerst Witte, dann folgten seine Begleiter. Sie wurden nach der Begrüßung durch den Admiral paarweise von einem Offizier in der Richtung auf das Proviantamt geleitet. Die Begrüßung der Ja-

paner vollzog sich so schnell, daß sie sich, bevor der Admiral und Komura, ebenfalls paarweise dem Zuge anschließen konnten, durch ein Spalier das in das Konferenzhaus umgeobante Proviantamt betrat. Im unteren Stockwerk hieß der Admiral die Gäste kurz in ihrem nunmehrigen gemeinsamen Hause willkommen. Dann wurden sie nach dem oberen Stockwerk geführt, während die Wache das Gewehr präsentirte, die russische Nationalhymne gespielt und Kanonensalut gegeben wurde. Oben schüttelte Witte den 6 Offizieren der Werft die Hand. Die Japaner wurden unter dem gleichen Zeremoniell empfangen, nur daß die japanische Hymne gespielt wurde. Beim Frühstück im gemeinsamen Speisesaal im oberen Stock versigten sich die Russen und Japaner gegenseitig, sprachen aber nicht zusammen. Nach dem gemeinschaftlichen Diner bestieg die Gesellschaft Landauer. Die Wagen wurden bis an die Brücke, die Ritters mit Portsmouth verbindet, von Marino-Infanterie eskortirt, dann weiter von Staats-Miliz, die auch bis zum Gerichtshaus Spalier bildete. Hinter dem Spalier standen die aus den Landkreisen zugeströmten Tausende, Beifall flutend und hochrufend. Im Gerichtshaus begrüßte der Gouverneur die Mission mit einer Ansprache. Witte und Komura murmelten einige unverständliche Worte, nahmen dann Abschied und bestiegen draußen die Autogmobile zur Fahrt nach dem Hotel.

Paris, 9. August. Dem „Matin“ wird das Gerücht gemeldet, daß Rußland an Japan mit dem Vorschlage herantreten würde, Sachalin auf dem Wege des Rückkaufes für Rußland zu erwerben und zwar so, daß durch diese Methode die Selbstschadigungsfrage geregelt werde.

Newyork, 9. August. Der japanische Finanzagent Kaneko erklärte in einer Konferenz mit Roosevelt, daß die Finanzlage Japans augenblicklich eine ganz vorzügliche sei. Weiter äußerte sich Kaneko dem Präsidenten gegenüber, daß Japan sich hoch geehrt fühle durch die Sympathieen, welche die Amerikaner der japanischen Nation entgegenbringen.

Petersburg, 9. August. Rußland setzt nach wie vor für alle Eventualitäten die Kriegsrüstung fort. Es bestätigt sich, daß eine neue Anleihe von 200 Millionen Rubel sofort nach Veröffentlichung des Ulaßes betr. Einberufung einer Volksvertretung aufgenommen werden soll.

Petersburg, 9. August. Nowoje Wremja berichtet vom Kriegsschauplatz, daß in der japanischen Armee Pest und Cholera ausgebrochen seien.

London, 9. August. Evening Standard meldet die vollständige Uebergabe der Russen auf Sachalin.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2713

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 9. August 1905.

Geburten: Am 7. August dem Oberfeldner Adolf Lenz e. L., Johanna. — Am 6. August dem Dachdeckermeister Josef Rau e. L., Paul. — Am 7. August dem Postboten Wilhelm Schraufel e. L., Maria. — Am 6. August dem Schlossergehilfen Johannes Becker e. L., Christine Johanna Elisabeth. — Am 6. August dem Maurer Peter Vasker e. L., Frieda. — Am 5. August dem Grundarbeiter Heinrich Groz e. L., Marie.

Aufgebote: Am 8. August Schneider Theodor Telmann in Essen mit Maria Theresia Schmitt in Essen. — Stationsassistent Paul August Otto Denzin in Purbach mit Wilhelmine Pauline Rurschel hier. — Maurer Jakob Krautfrämer in Poppard mit Christine Luise Magdalena Frank in Coblenz. — Am 9. August: Agent Georg Rolf genannt Riese hier mit der Wittwe Elise Dollase geb. Mann hier.

Gestorben: 7. August Theodor, S. des Buchbinders Theodor Belz, 4 M. — 7. August Ida Geiser, 1 M. — 7. August Johann, S. des Fuhrmanns Peter Geiz, 4 J. — 8. August Wilhelm, S. des Glasergehilfen Wilhelm Seibel, 5 M. — 8. August Wilhelmine geb. Dräger, Ehefrau des Tagelöhners Karl Domas, 26 J. — 8. August Lehrer a. D. Karl Bechtel, 74 J. — 8. August Pfriündner Philipp Groß, 54 J. — 8. August Emma Lust, 4 M. — 8. August Eugen Rudolf, S. des Schuhmachers Philipp Neumann, 3 J. — 8. August Fuhrmann Johann Klein, 54 J. — 9. August Tagelöhner Philipp Schwarz, 68 J. — 8. August Agent Ludwig Fink, 57 J.

Königliches Standesamt.

Viele 1000⁰⁰

im Gebrauch!

Nach Urteilen ärztlicher Autoritäten zeichnen sich die **Sanitas Monats-Binden**

im Gebrauch durch tadellos guten Sitz, sowie bequemes Tragen aus. Preis das Dtz Mk 1.—

bei 6 Dtz porto- und spesenfrei. Verstellbare Gürtel dazu Stück Mk 1.—

Probefrische zur gefl. Prüfung kostenfrei!

Carl Claes, Versandt. Wiesbaden.

Abthlg. Bahnhofstr. 10.

Zimmerthüren.

Wilh. Wagner & Sohn, Andernach

empfehlen ihr Lager in Zimmerthüren, Futter und Bekleidungen. Nicht vorrätige Maße, sowie **Pandshüren** und **moderne Zimmerthüren** in jeder Holz- und Stilart können sofort angefertigt werden.

Kataloge gratis und franko. Oberheimisches, geflochtenes **Pandholz** nach Maß geschnitten. Fernsprecher Nr. 48. 1199

Riquets Eiweiss- Kakao

zu haben in den
bek. Niederlagen.
1227/302

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Wohnung, 7, 1, Weinfelder
mit Bad, Heizung und großen
Garten für 550 Mark zu
vermieten. 6152

3 möbl. Zimmer an anst.
Mann zu verm. 6124
Frankenstr. 15, 3. L.

Wohnung, 2.50 Hl. p. Woche,
z. v. Schulgasse 7, 2. L. 6147

An- und Verkäufe.

Eine hochträgliche Kuh

(Müller'sche) ist zu verkaufen
in Kurlingen Nr. 49. 6126

3 neue Masch.-Betten, Reiter-
sattel, Sattel, u. a. Sachen
sind zu verkaufen. 6130
Eisenstrasse 7, 3. B. 3. L.

10 neue Reithelme sind zu
verkaufen. 6145
Eisenstrasse 3.

5 neue, gut erh., b. zu verk.
Schulstr. 7, 2. L. 6146

5 neue Herrenanzüge sind zu
verk. Eisenstr. 21, 2. B.
L. 6123

Arbeitsmarkt.

Intellig. Mädchen,

23 J., sucht Stellung in hochherr-
schaftl. Hause. Zu erf. Büffel-
str. 23a, bei Luise
Wiesler. 1300

Ein Mädchen

sucht Stellg. als Putzmädchen außer
bei Schulstr. 18,
2. L. 6142

Wohnung, 2.50 Hl. p. Woche,
z. v. Schulgasse 7, 2. L. 6147

Bei der Branddirektion kann
sich ein 6132

Kutscher

einsetzen.
Wiesbaden, den 9. August 1905
Die Branddirektion.

Vertreter

für Krankenkasse gesucht an allen
Orten. Offert. u. F. B. postl.
Siedrich. 6135

Ein tücht. Hausmädchen
auf gleich gesucht. Näh. Nero-
strasse 11a. 6140

Verschiedenes.

Wäsche wird zum Waschen u.
Bügeln angenommen 6153
Schiersteinerstr. 5, St. 2.

Walhalla-

Theater.

Sensationelles Gastspiel.

Costantino

Bernardi

der berühmte italienische Verwand-
lungsschauspieler.

Stürmischer Erfolg.

Vorher: 6151

Der glänzende Spezialitäten-
Theater.

Anfang 8 Uhr.

Sichere Existenz

durch Übernahme des ev. Allein-
vertriebes eines Spezialartikels, der
für jede Familie paßt. Derlei ist
eleg. ausgestattet, läßt sich infolge
günstiger Bedingungen leicht ab-
setzen. Wir liegt nichts an einem
Augenblicksgeschäft, sondern leb-
lich an Gewinnung eines energischen,
tüchtigen Herrn, welcher auch im
Stande ist ruhige Vertreter zu
engagieren. Nur Herren, gleich
welcher Branche, welche wirkliches
Interesse an den Tag legen, bitte
um ausführliche Offert. mit ge-
nauerem Verhältnissang, denen es
bei gegenseitiger Konvention grösster
Kredit eingeräumt wird. Offert.
sobald La 1406 an die Exped.
d. Bl. 629/102

500 Mk. zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
1 Flacon 60 P. jemals wieder
Zahnschmerzen bekommt o. aus dem
Munde riecht. **Joh. George
Kothe Nachf. Berlin.**
In Wiesbaden bei Apotheker O.
Siebert u. Julius Erkel. 732

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof“.

Heute Mittwoch, den 9. August,
abends von 8—11 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Feld-
Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien), unter persönlicher
Leitung seines Kapellmeisters Herrn F. Henrich.
Eintritt 10 Pfennig, wofür ein Programm.

Morgen Donnerstag Abend:

Grosses Militär-Concert.

6134

Promenaden-Hotel

24 Wilhelmstrasse 24.

Donnerstag, den 10. August 1905, abends
7 1/2 Uhr, findet das allgemein bekannte

Garten-Konzert

ausgeführt von dem Quartett unserer beliebten 80er,
d. h. Keine Bierpreiserhöhung.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Achtungsvoll

Neuer Inhaber: Ernst Häuser.

Restaurant Alte Adolphshöhe.

Donnerstag, den 10. August 1905:

Grosses

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle 6127
des Pionier-Regiments No. 21 aus Castel, unter Leitung ihres
Herrn Kapellmeisters Lischke.

Anfang 4 Uhr.

Ende 11 Uhr.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Es ladet höflichst ein

Joh. Pauly.

„Waldeck“.

Donnerstag, den 10. August, 7 Uhr
Abends:

Concert

des Wiesbadener Musikvereins, unter Mitwirkung eines
renommierten Gesangs-Quartetts.

Eintritt frei. 6138 Eintritt frei.

Samstag, den 13. August findet

Bartenfest m. Tanzmusik

bei Carl Capito in Sahn (im Taunus) statt. Für
gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. 6114

Reichshallen

Stiftstrasse 16.

The 3 Cronays

Keulenjongleure.

!! Hermann Mestrum !!

mit ganz neuem Repertoire.

Miss Martha & Creton

phänomenaler Hundetrainer und
die übrigen Attraktionen.

Samstag, den 12. August:

Benefiz für Hermann Mestrum,

verbunden mit Tanzkränzchen. 6137

„Peter Henlein“,

Wiesbaden

Kirchgasse 40. Ecke Kl. Schwalbacherstr.,
hier neu eröffnetes Spezial-Geschäft für
Uhren und Goldwaren.

in Dortmund 1897 gegründet eines der grössten
Rheinlands und Westfalens,

Ringe für Damen, massiv

Gold und 333 gestempelt,
von Mk. 2.50 an.

mit echten Opalen oder Rubinen, wie
Abbildung . . . von Mk. 4.50 an.

Trauringe, massiv goldene, in
allen Facetten, 585 resp. 333
gestempelt, schon von Mk.
5.— an. Verkauf nach Gewicht. Gravieren
gratis, worauf gewartet werden kann

Broschen, echt Gold, 333 gestempelt,
von Mk. 6.75 an, echt goldene, mit Silber verstärkt, von Mk.
3.— an, prima Double mit echten Steinen . . . Mk. 1.50.

Lange Damenketten, echt Silber, 800 gest.,
Mk. 3.50, prima Double, matt oder glänzend, mit schönen,
echten Opalschneidern Mk. 5.75, echt 14-karätige, mit Silber
verstärkt Mk. 11.50, massiv goldene, 333 gest. von Mk. 25.—
bis Mk. 100.—.

Armbänder, echt silberne, 800 gestempelt, von Mk.
3.— bis Mk. 15.—, echt goldene, 333 gest., von Mk. 20.— an.

Herrenketten in allen Mustern und Preislagen, nur
Fabrikate „Daub und Spindel“,
Sämtliche anderen Goldwaren in grösster Auswahl
entsprechend billig.

Bitte sich hiervon durch Besichtigung meiner 2 Schaufenster
güt. zu überzeugen. 6128

„Peter Henlein“, Wiesbaden,

Kirchgasse 40. Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Für Gartenfeste, Sommerfeste

empfehle:
Lampions, Luftballons,
Feuerwerk.

Bengalische Beleuchtungskörper,
Kinderfahnen.

Abbrennen grösserer Feuerwerke durch eigene
Angestellte.

Uebnahme ganzer Arrangements für Gartenfeste.

Wiesbadener Fahnen-Fabrik

Wilhelm Hammann, 4883

Friedrichstrasse 25. — Kein Laden.

Bruch Eier per Stück 4 1/2 u. 5 1/2 Pfg.,
Klein per 2 Pfg., 7 St. 10 Pfg.,
Aufschlag per Schoppen 30 u. 40 Pfg.,
bei J. Hornung & Co., Säckgasse 3. 6148

Renn-Klub Wiesbaden (E. V.)

Die Entwürfe für den Bau der Rennbahn Wies-
baden-Erbenheim sind von heute ab für die Dauer von
10 Tagen im Festsaal des Rathhauses öffentlich ausgestellt.

Wiesbaden, den 9. August 1905.

6136

Der Vorstand.

Usambara-

Kaffee, aus deutsch. Colonien,
per Pfund M. 1.40 und 1.50,
empfehle jed. Hausfrau als kräftig
und fein. 4890

Jacob Frey,

Eisenstr. 2, Ecke Walluferstr.,
Hilse v. Blumh. Hermann,
Hamburg, Neugasse 90.
650/714

Riquets Eiweiss- Kakao

für Ges. u. Kranke.
1/2-Pfd.-Pack M. 2.30,
1/2 Pfd. M. 1.40,
1/4 Pfd. M. 0.70.

Männergesangsverein „Friede“.

Samstag, den 12. August, Abends 9 Uhr, findet die zweite
ordentliche

General-Versammlung

in unserem Vereinslokal, **Heleneustrasse 25** statt, wozu unsere Mit-
glieder zu zahlreichem Besuch hiermit eingeladen sind.

Der Vorstand.

Restaurant „Klostermühle“.

Besteher: Ausflugslokal, Schattiger Garten mit gedeckten Hallen.

Sommerfrische.

Neu hergerichtet. Vorzügliche Speisen und Getränke, 983
ferner steht ein neues Billard zur Verfügung.

Zum freundlichen Besuche ladet ein **Karl Link.**

Warnung.

Ich warne jeden, der meinen Söhnen etwas **leiht** oder
borgt, da ich für nichts hafte. 1149

August Lotz.

Versteigerung.

Wegen Geschäfts-Aufgabe läßt Herr **Karl Rau** am
Freitag, den 11. August er., vormittags 10 Uhr
beginnend, in dem Laden

8 Gneisenaustrasse 8

die gesamte sehr gut erhaltene Laden-Einrichtung
für **Butter- und Eiergeschäft** als:

Theke, großer Eisschrank für Flaschenbier, desgl. mit
Butterkühler, Tafelwaage mit Gewichten, Erler-
einrichtung, Gaskocher, zweiteil. Chokoladen-Automat,
Musik-Automat, Kellametafel, Rädgloden, Ausstellgläser,
div. Körbe, eij. Firmenstempel, zweiräder. Flaschenbier-
wagen, gr. Schwenkbütte, Flaschengestell und sonstige
Geschäfts-Gebrauchsgegenstände;

ferner die noch vorhandenen Waren als:

16 Kistchen Zigarren, Partie Zigaretten,
sowie aus seinem früheren Geschäft herrührend
16 neue Zimmertüren und 2 Glasabschlüsse
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung am Versteigerungstage. 6150

Wilhelm Felsch, Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstrasse 7.



Unterricht für Damen und Herren.

Schüler: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelt u. amerikan.
Correspondenz), Kaninchen, Rechnen (Proz., Zinsen u. Conto-Corrent,
Rechnen), Buchführung, Konterfunde, Stenographie, Maschinenschreiben
Gründliche Ausbildung. Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstverpflichtung, werden bisserit ausgeführt. 4815

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. gr. Sch. Justiz
Lehrer an d. Th. 11. St.

Gelegenheitskauf,

verbindlich bis 31. August:

Diese und die kom-
mende Woche wer-
den zum Ver-
kauf gestellt

10,000

Thüringer

Wetter-
häuser

das 98 Pf.

Stück zu

2 Stück M. 1.95

5 Stück M. 4.75

25 Stück M. 22

Unter 2 Stück wer-
den nicht versandt

Thüringer

Wetterhaus

mit Star-
kasten und
grossem
Thermo-
meter;

kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Hause, so gibt

es schielches Wetter:

kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter;

halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr

ungewiss.

Dieses Jahr sehr billig: Obstbäume, Blum-

zwiebeln, Rosen, Beerenobstbäume, Araucarien, Zimmer-

schmuck-Tannen.

Man verlange umsonst den gesamten Katalog von den

Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt. 1280

Makulatur,

per Centner M. 4.—, zu haben in der

Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Adolfsallee, Trottoir roulant! Rondell.
Letzte Woche! Am Schnellsten! Letzte Woche!
 Schneller! Tägliche Schneller!
 Schnell! geöffnet von nachmittags 5 Uhr ab ununterbrochen. Schnell!

Vornehmstes Familien-Vergnügungs-Etablissement des Kontinents.

Ueberraschend feenhafte Beleuchtung von 4000 Glühlampen und 56 Bogenlampen. — Luxuriöseste Ausstattung in märchenhafter Pracht.

6013

Freitag: Kinderfest.

Letzte Woche!

Jedes Kind erhält ein Andenken.
 Reichhaltiges Büffet mit Erfrischungen aller Art.

Letzte Woche!

Feinste Speisefartoffeln (Frührosen)

Kumpf 23 Pfg., Cir. Mk. 2.85.

Prima neue holl. Vollhäringe Stück 5 Pfg., Dhd. 58 Pfg.

Kölner Consum-Geschäfte,

Schwalbacherstraße 23, Karlstraße 35, Feldstraße 1, Ecke Röderallee. 6100

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
 Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—,
 à 1/2 „ 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

Institut Meerganz
 Dolzheimerstr. 21 p. WIESBADEN Dolzheimerstr. 21 p.
 Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
 Gründlicher, wissenschaftlicher Unterricht bis zur höchsten Ausbildung:
 Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.
 Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.
 Für Damen separate Räume! 8030
 Einzelfächer. Gesamtkurse.
 Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Bahnholz.

Telephon No. 439.

Restaurant u. Café.
Schönster Ausflugsort am Platze. 810
 Möblierte Zimmer und Pension, empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

Einmach-Zeit

bringen wir auch in diesem Jahre unseren speziell präparierten **Einmach-Essig, Marke „Edel“**,

in empfehlende Erinnerung. Unser Einmach-Essig, Marke „Edel“, ist nach einem besonderen Verfahren, das sich seit unannehmer 24 Jahren glänzend bewährt hat, hergestellt. Derselbe braucht vor dem Einmachen nicht erst abgekocht zu werden und sind die einzumachenden Früchte nur kalt damit zu übergießen. — Auch bedarf der Essig vor dem Gebrauch keinerlei Zutaten von Kräutern und Gewürzen, da er bereits darauf abgemessen hat. Es verläumt niemand, unseren, speziell präparierten Einmach-Essig, Marke „Edel“, zum Preise von 30 Pfg. per Liter, zu verwenden.

Lieferung frei Haus in sauber angefalteten Haushaltungsfässchen in allen Quantitäten. Bei größerer Abnahme Preisermäßigung. Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen Essige und La Tafel-Oele, sowie prima Himbeer- und Johannisbeersäfte zu anerkannt billigen Preisen.

Hof & Linck Nachf.,

Göbenstraße 7. (G. Markus.) Gleichstr. 30.

Neues Sauerkraut

15 Pfg. per Pfund.
 Neue Salz- und Essiggurken.
 Neue Vollhäringe. 168/271
 Telefon 125. **J. Schaub,** Grabenstrasse 3.

Astrologie.

Sterndekunst am Tage der Geburt.
 Aufschluss über das ganze Leben durch Ausarbeitung eines Horoskops.

Amerikanische Astrologin hält Sprechstunden für Damen und Herren von 2—6 Uhr; Sonntags von 10—6 Uhr.

Auf Verlangen auch zu anderen Stunden. 3900

Friedrichstraße 8, 1. Etage.

Rollläden & Zug-Jalousien

Rollschutzwände & Fabrik.

Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden
 Inh. W. Maxaner. Tel. 150.

MÄNNER! SANÖNCAPSELN

sind wirksam bei Harn- u. Blasenleiden. 13 Phenyl salicyl 3 Ol. Cub. 10 Santal 50 Capsl. PREIS 3 Mk.
 Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privatklinik bezog 1901 5000, 1902 45000, u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben. Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolge rühmen.
 VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHLEUDITZ-LEIPZIG.
 In Wiesbaden „Taunus-Apotheke“, sowie in den meisten anderen zu haben. 848

Cylinder-Steg-Decke

System-Herbst

(schwamm-, schall- u. feuersicher).
 Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner,

Luisenstrasse 22. 2728

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jedem Preise

G. Gottwald,
 Goldschmied,

7 Faulbrunnenstrasse 7.
 Werkstatt f. Reparaturen.
 Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber. 830

Partie-Posten

Schweiß-Soften, angenehmes Tragen, 3 Paar 1 Mk.
 Riler Jacken 3 Stück 1 Mk.
 Hemden, blendend weiß, solide, gleichmäßiger Ware, (sonstiger Preis 45—50 Pfg. per Meter).

3 Meter 1 Mk.
 Wäsche, Schürzen, Bettwäsche, Gardinen etc. 8130

enorm billig.

Sächsisches Warenlager

M. Singer,
 Ellenbogengasse 2.

Buchhandlung u. Antiquariat.

Heinrich Kraft, 5150
 36 Kirchgasse 36.

Befreit

wird man von all. Unreinlichkeiten der Haut, als: Mitesser, Fimpen, Blühchen, Gesichtsröthe etc. durch tägliche Waschen m. **Reibender Carboll-Theerseife** befreit.
 Schutzmarke: Stedenpferd, à Stück 50 Pfg. bei C. Borchelt, Lade & Estlin. 977

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser heißgeliebtes, herziges

Ottichen

nach kurzem, schwerem Leiden durch den Tod entzissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Chr. Scherer,** Schneidermeister.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags um 5 Uhr, vom Trauerhause, Sedanstraße 14, aus statt. 6113

Frau Wilhelmine Dumas,

geb. Drageffer,

im Alter von 96 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden in sich zu ruhen.

Wiesbaden, den 9. August 1905.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Dumas.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. August, Nachmittags 11 Uhr, vom Trauerhause statt. 6129

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
 Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

5 Mark und mehr per Tag

Hausarbeit Strickmaschinen-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N. Merkstr. 53.



Schon in einigen Tagen, vom 4. bis 11. Sept. cr. Ziehung der nachweislich chancenreichsten

Man beachte: **Tilsiter Lotterie** 21.000 Gew. Ges. Wert 185.000 Mark.

Die hohen Gewinne, den geringen Eins. Die grosse Chance.

Haupttr. 30.000, 20.000, 10.000.
 Wert M. 1 M., 11 Lose 10 M.

Man kaufe nur diese best. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg.
General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf

Goldg. Elektr. Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.
 Anschliessend komfortabel eingerichtete Ruhezimmer.

Arztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Influenza, Fettleber, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.
 Badhaus, Ruhe- und Wartezimmer stets gut gebadet.
 Telefon 8083. **Badhaus** English spoken.

„Zum goldenen Ross“.
 Zimmer incl. Thermalbäder von 14 Mk. an per Woche Pension auf Wunsch.

Glänzender Erwerb für Herren u. Damen.

Gleich wie in anderen grösseren Städten beständige ich auch in Wiesbaden einen **Lehrkursus für die „Pflege der Hände und Füße“: „Manicure et Pedicure“** nach amerikanischer Methode bei genügender Theilnahme zu eröffnen.

Honorar mässig. Näheres mündlich Nachmittags 2—6 Uhr.

Mme K. Tobias. Manicure et Pedicure.

Behördlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin.
 8 Friedrichstrasse, I. Treppe. 6830

Bachkneuer kaufen ihre Samen und Saaten in der

Landwirthsch. Central-Saatstelle,

5885 Marktstraße 12, gegenüber Rathskeller.

Amts Blatt



Ercheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mainstrasse 8.

Nr. 185.

Donnerstag, den 10. August 1905.

20. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12. — Mk.
" " " 2. " = 7.50 "
" " " 3. " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtheritis, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt nur mittelst des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenwagens erfolgen. Öffentliche Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dezbr. 1901).

Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhaus und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie der Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

5258 Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorkuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Kassenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Dienstboten mit der letzten Abonnementquittung ihrer Dienstherren, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Fällen werden Schwerkranke auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

5382 Städtisches Krankenhaus.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufsicht anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt Dr. med. Geißler ist bis einschließlich 25. August 1905 verabschiedet. Er wird während dieser Zeit von Herrn Dr. med. Hasselmann, Bismarckstr. 24, 1., vertreten.

Wiesbaden, den 1. August 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung

Die Herstellung einer **Blindableiteranlage** für die Krankenhäuserweiterungsarbeiten (Chirurgische Abteilung) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 20, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 15. August er. bezogen werden.

Verdossene und mit der Aufschrift „**St. B. A. 46**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 16. August 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1905.

5303

Stadtbaunamt.

Verdingung

Die Ausführung der **Erdb., Mauer- und Asphaltpflasterarbeiten der Stützmauern u. Abortanlage** für die Schule an der **Niederbergstraße** zu **Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verdossene und mit der Aufschrift „**S. A. 58**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 15. August 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 5. August 1905.

6021

Stadtbaunamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Heu und Kornstroh** für die **städtische Schlacht- und Viehhofanlage** hier, für die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis 31. März 1906, soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist **Termin auf Montag, den 4. September 1905, nachmittags 4 Uhr** in dem **Bureau der Schlachthof-Verwaltung** anberaumt, woselbst die Bedingungen offen liegen und die Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 8. August 1905.

6110

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 14. August 1905,

abends 7 Uhr, findet eine **Übung** der

Feuer-Abteilung II statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird

pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. August 1905.

Die Branddirektion.



Bekanntmachung.

Die **städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6** ist jetzt unter **2995** an das **Feuersprechamt** dahier angeschlossen, sodaß von **jedem Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

5000

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Aus unserem **Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6** liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner **M. 2.62.**

Gemischtes Auzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner **M. 2.20.**

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Übertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches.
Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gärten, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1890.
Mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unbewährtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Mahen angündet, Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889.
Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Gärren oder aus einer Pflanze ohne verschlossenen Dedel raucht.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 7. August 1905.

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 9. August 1905.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Langgasse 42 und 44 Fischer Kfm. London Lanz Fabrikant Hagen Kramer Fr. Berlin Quander Hauptm. Strassburg Thomann Weingutsbes. Kallstadt Kudikowca Rent. m. Fr. Petersburg Meissner Kfm. Reichenbach Bücher Landger.-Präsident Dr. m. Fr. Essen	Christiansen Ing. Altona Völker Kfm. Nordhausen Prenzel Kfm. m. Fr. Zittau Ziemke Fr. Bromberg
Englischer Hof Kranzplatz 11. von Lude Baronin Berlin Pisareff m. Bed. Nigoff Macken Hochester	
Astoria-Hotel Sonnenbegrüßterstrasse 6 Stein Fr. Düsseldorf Goldstein Fabrikant Wien	Erbrprinz Mauritiusplatz 1 Keller m. Fam. Kaiserslautern Stäge Stad. Göttingen Möckel Lehrer Strassburg Heiser Verwalter Schuldt
Bayerischer Hof Delaspöstrasse 4. Scholl Husborn Hochreim Kfm. Elberfeld Fischer Kfm. Zwickau	Europäischer Hof Langgasse 32. Pfister Kfm. Dresden Abraham Kfm. m. Fr. Landau
Schwarzer Bock Kranzplatz 12. Wreschner Kfm. m. Fr. Breslau Bodenburg Fr. Rent. Kleve König Fr. Rent. Wien Panski Kfm. m. Fr. Zawierci	Friedrichshof Friedrichstrasse 33. Hochbaum Fr. Bingen
Zwei Bäume, Hütnergasse 12 Schilling Lehrer m. Fr. Würzburg Harris Kfm. Warez Loewenthal Kfm. Breslau Fischer Würzburg Krebs, Braumeister m. Fr. Köthen Dauner Würzburg Hermann Kronberg Gäther Fr. Riesa H. nigg Fr. Riesa Weyher Sanitätsrath Dr. med. Hadamar	Hotel Fuhr Gelasbergstrasse 3 Brecht Fr. Zalsenhausen Wiesmann Geh. Reg.-Rath m. Fr. Berlin Knigge Rent. Wellington Hoffin Fr. Karlsruhe
Einhorn Marktstrasse 33 Walter Fabrikant Pforzheim Trenesty Kfm. Düsseldorf Neuenhause Kfm. Hannover Klein Kfm. Frankfurt Neumeyer Kfm. Chemnitz König Fr. Worms Sarter m. Fam. Brüssel Pantsch Kfm. Leipzig	Grüner Wald Marktstrasse Wünninger Kfm. Limburg Niessen Ing. Hülsh Brabant Kfm. Frankfurt Laskowitz Kgl. Oberbahnmeister m. Fr. Köthen Osberg Kfm. m. Fr. Köthen Kameter Kfm. Karlsruhe Strohmahn Kfm. Herborn Lindheimer Kfm. Kilgenberg Ammer Fr. Reutlingen Ammer Kfm. Reutlingen Krauss Kfm. m. Fr. Köthen Kunbruch Kfm. Aachen Stolpe Kfm. Leipzig Hoffmann Amtspräsident Rath Rennerod Hoffmann Fr. Rennerod van Hooydonk Kfm. m. Fr. Arnheim von Schweitzer Baron Jugenheip Pollack Kfm. Wien Hagen Lehrer Darmstadt Steffens Kfm. Barmer Fabian Kfm. Bielefeld Brenner Kfm. m. Fr. Haarlem Schulz Kfm. Bremen

Lindner Kfm Bremen
 Franz Kfm Dortmund
 Hunter Kfm Köln
 Dels Kfm Bielefeld
 Wade Kfm London
 Broome Kfm Manchester

Hahn, Spiegelgasse 15.
 Domershausen Jurist Koblenz
 Nortmann Fr Kreuzburg

Hamburger Hof,
 Taunusstrasse 11.
 Beck Oberingen m Fam Hamburg

Happel, Schillerplatz 4.
 Klein Fr m Tocht, Erlangen
 Leopold Barmen
 Stauf Kfm m Fr München
 Lange 2 Fr Köln
 Braun Kfm Ludwigshafen
 Akermann Kfm Elberfeld

Vier Jahreszeiten,
 Kaiser Friedrichplatz 1.
 Lebegue m Sohn Brüssel
 Jenkins Rent m Fam Philadelphia
 Hawke, Fr, London
 Reumaux Fr Dr m Fam Dunkerque
 Irbe Kapitän m Fr Petersburg

Hotel Impérial,
 Sonnenbergerstrasse 16
 von der Heiden Fabrikbes m Tocht, Hilden

Kaiserbad,
 Wilhelmstrasse 40 und 42.
 Krojionska Fr Lemberg
 Skowron Fr Lemberg

Kaiserhof
 (Augusta-Victoria-Bad),
 Frankfurterstrasse 17.
 Scallni Mailand
 Travella Mailand
 Galetti Mailand
 Phsey m Fam London
 Burger Bankier m Fr New York
 Foster m Fr Boston
 Oberg Bankier m Fr New York
 Kohls London

Kölnischer Hof,
 kleine Burgstrasse.
 Sommer Fr Rent m Tocht Berlin
 Marfeld Verleger, Berlin

Goldenes Kreuz,
 Spiegelgasse 10.
 Schück, Fr Berlin
 Borkmann Fr m Tocht, Heinrichswalde

Kronprinz, Taunusstr. 46.
 Leemann Kfm Borbeck
 Polack Kfm m Fr Amsterdam
 Schwarz 2 Hrn Kfte Warschau
 Leyders Kfm m Fr Amsterdam
 Aedran Kfm m Fr Amsterdam
 Polack Kfm m Fr Amsterdam
 Stern Kfm m Fr Steele

Hotel Lloyd,
 Nerostrasse 2.
 Poser m Tocht Hannover

Metropole u. Monopol,
 Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Desamps Fr Lile
 Fasbender Fr Frankfurt
 Kunak Kfm Leipzig
 Niemann Kfm Leipzig
 Künne Kfm Hagen
 Willing Fr Haag
 Calame m Fr Paris
 Willing m Fr Haag
 Adler m Fr Amsterdam
 Perlheimer Fr Möhringen
 Würzburger Kfm m Fam Kannstatt
 Thaneveld Dr med Holland
 Ladislaus Dr med Budapest
 Bogaers-Pollet Fabrikant m Fam, Helmond
 Earle Fr Amerika
 Provost 2 Fr Amerika
 Collyer rfr Amerika
 Sneeck m r Thiel
 Breshers Nymegen
 Hordik Holland
 Breshers Nymegen
 von Nuenen Holland
 Phehlmer Baltimore
 Metzger Kfm Baltimore
 Sexsmith Fr Amerika
 Sexsmith Amerika
 Thomas Amerika
 Vreclana Fr Amerika
 Vrecland Amerika
 Harvie Fr Amerika
 Smith Fr Amerika
 Thirk Augenarzt m Fr Berlin
 Smith Rent New York
 Gilechrist Rent London
 Boocock Amerika

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
 Stasford Rent m Fr New York
 Stafford m Automobilfabrik New York
 Hudson Kfm New York

Palast-Hotel,
 Kranzplatz 5 und 6.
 Izler Rent m Fr Budapest
 Schmitt Rent M-Gladbach
 Gatz Rent m Fr New York

Williams Rent New York
 Hansen Rent m Fr New York

Hotel du Parc, Bristol,
 Wilhelmstrasse 28-30.
 Krojanker Direktor m Fam Berlin
 Lippmann Direktor m Fam Berlin

Pariser Hof,
 Spiegelgasse 9.
 Fa Jlen Leut Potsdam
 Dschou Shullin Leut Berlin
 Pfeiffer Pfarrer Dr Köln
 Schmitt Kfm Krefeld
 Clausen Steuerinspektor Gestein
 Thiele Fr Posen

Peterburg,
 Museumstrasse 3.
 Martin m Fr Paris
 Seych Rent Hamburg
 Giers Rent m Fr Hamburg
 Tigges Fr Rent Waltham
 Müller Bauunternehmer m Fr Hamburg

Zur neuen Post,
 Bahnhofstrasse 11.
 Klein Kgl Stat-Einnehmer m Fr Bochum
 Stiller Lehrer Oggenhausen

Promenade-Hotel,
 Wilhelmstrasse 24.
 Hnekovsky OHerinnen Saaz
 Tak Chicago

Zur guten Quelle,
 Kirchgasse 3.
 Kaiser m Fr Gelsenkirchen
 Ahlers, Bremen
 Düring Bremen

Quisisana, Parkstrasse 5
 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
 Hardingham 2 Fr Rent Ryde
 Isle of Wyht
 Hardingham Ing London
 Dyck Fr Rittergutsbes Schulheim

Reichspost,
 Nicolastrasse 18.
 Dietrich Fr Moskau
 Spiess m Fr Düsseldorf
 Puchau Oesterreich
 Bockel Fr Krefeld
 Bongarz Fr Krefeld
 Richards Düsseldorf
 van Bergen Dir m Fr Brüssel
 Niemann m Fr Bielefeld
 Canon 3 Fr Antwerpen
 Strunk Kfm Köln
 Spoerer Sekretär Chicago
 Wetmelaid Architekt Kiel
 Wolpers m Fr Köln
 Goldschmidt Kfm Kassel
 Wertheimer Kfm Mannheim
 Strauss Kfm Mannheim

Rhein-Hotel,
 Rheinstrasse 16.
 von Tarki Rent Köln
 Menzel Kfm Wernigerode
 Ahlers Kfm Rio de Janeiro
 Berk Kfm Rio de Janeiro
 Cramer Kfm Köln
 Rave Kfm m Fr Münster
 Wunsch Kfm Lemberg
 von Rooyen Kfm m Fr London
 Bloch Fabrikant m Fr Budapest
 Ernst Kfm Köln
 Mederer Brauereibes Hersbrück
 Mayer Kfm Aachen

Hotel Ries, Kranzplatz.
 Meester Lehrer m Fr Amsterdam
 Ritter's Hotel u. Pension,
 Taunusstrasse 45.
 Zöpke Fr Rent m Tocht Berlin
 Müller Rent m Fr Kiel
 Stamminger Rent m Fr Bern
 Römerbad
 Kochbrunnenplatz 3.
 Schäfer Fr Kiedrich
 Schwerin Kfm Berlin

Hotel Ries, Kranzplatz.
 Meester Lehrer m Fr Amsterdam

Ritter's Hotel u. Pension,
 Taunusstrasse 45.
 Zöpke Fr Rent m Tocht Berlin
 Müller Rent m Fr Kiel
 Stamminger Rent m Fr Bern

Römerbad
 Kochbrunnenplatz 3.
 Schäfer Fr Kiedrich
 Schwerin Kfm Berlin

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
 Elliot Fr m Bed London
 Miller Ostealt m Fam Cincinnati
 Murdoch m Fam Cincinnati
 Smith m Fr New York
 Tracy Fr New York
 Tracy Dr med New York

Goldenes Rose,
 Goldgasse 7.
 Wienandt Kgl Eisenbahn-Stat.
 Einnehmer Posen
 Krause Belgard

Hotel Royal,
 Sonnenbergerstrasse 28.
 Solling Konsul m Fam u Bed Hannover

Savoy-Hotel,
 Bärentstrasse 13.
 Guttman Kfm Berlin
 Elias Kfm Amsterdam
 Elias Fr Endhoven
 Lewin Kfm m Fr Düsseldorf
 Katz Kfm Schwabach
 Schüttan Kfm Dirschau
 Schüttan Kfm Loewen

Schützenhof,
 Schützenhofstrasse 4.
 Krieser Kgl Oberförster Gura-dorf
 Romänder Kfm Weidenau
 Roesch Fr Rent Orschrein
 Gebweiler
 Süßermann Gutsbes Oberspreckberg

Schweinsberg,
 Rheinbahnstrasse 5.
 Friedrich Kfm Hagenburg
 Hinkel Treffent
 Grumm Maler, Berlin
 Springer Kfm m Fr Marburg
 Wilkens Schauspieler m Fr Berlin
 Hartmann Mühlhausen
 Mayer Kfm Berlin
 Beck Kfm m Fr Hamburg
 Lindner Leipzig
 Neeteschip m Schwester Hallifax
 Scopp Kfm Marburg
 Student Kfm Marburg
 Hochbaum, Bingen
 Kirchels 2 Hrn Leipzig
 Drucker Fr Berlin
 Rutenmeyer Kfm m Fr Elberfeld
 Weltien Kindelbant
 Viny Leipzig

Spiegel, Kranzplatz 16.
 Levy Kgl Notar m Fr Gorge
 Ferrari Kfm m Fr Thorn
 Tannhäuser,
 Bahnhofstrasse 8.
 Kleinert Kfm m Fr Düsseldorf
 Voigtländer Kfm Giessen
 Baake Fabrikant Solingen
 Schaaf Kfm Solingen
 Berg, München
 Reidick Kfm m Fr Duisburg
 Wersdohven Kfm Gelsen
 Schaagenheim Kfm Breslau
 Claus Kfm Augsburg
 Jansing Kfm Duisburg

Taunus-Hotel,
 Rheinstrasse 19.
 Thomas Fr Rent Kuxville
 Rogge Fr Rent Berlin
 Greiner Pastor Zütz
 Wolf Fr Rent Basel
 Schereschewsky Kfm m Fam Warschau
 Lorch Kfm Mainz f
 Petedira Fr Generalkonsul m Tocht, Hamburg
 Anfeld Archidirektor Dr Magdeburg
 Jacobs Kfm London
 Josephs Kfm London
 Müller Kfm Barmen
 Harzen Fr Boston
 Stauder Erzpriester Sprottau
 Rosendahl Kfm Berlin
 Humphreep Fr Norfolk
 Stauder Fr Sprottau
 Lapp Kfm m Fr Karlsruhe
 Stachelhaus Kfm Ruhrort
 Zumann Kfm Neuss
 Haughtly Fr New York
 Maar Dr med Ansbach
 Habach Fr Rent Warschau
 Hekkelberg Kfm m Fr Amsterdam
 Mommer Fabrikant Barmen
 Jürgens Erfurt
 amacher Fr Köln
 Heitz Ing Barmen

Union, Neugasse 7.
 Schmitt Oberinspektor Schweinfurt
 Sturm Kfm Schweinfurt
 Schulze Erfurt
 Schlegelweber Suhl
 Viktoria-Hotel und
 Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
 Schonschek Kgl Prof Budapest
 Baumann Fr Köln
 Rust Dr Amsterdam
 Cook New York
 Piripre Rent Brüssel
 Hahn Rent Long Branch
 Ibrahim Konstantinopel
 Rouillé Gray
 Zunder Bankier Northaven
 Vogel, Rheinstrasse 27.
 Trümm Baumeister Mühlhausen
 Martin Redakteur Mühlhausen
 Böcher Kfm Berlin
 Gsell Geometer Mühlhausen
 Reiche Architekt Mühlhausen
 Meyer Fr m Kinder Halle
 Schneider Kfm Halle
 Chronhond Kfm Amsterdam
 Kühn Kfm Lyik
 Cram Kfm m Fr Mexiko
 Hertz Kfm m Fr Kiel
 Weck Kfm m Sohn Dresden
 Weidenhaupt Rent Düsseldorf
 Grosser Fr erlin
 Fischer Kfm m Fam Berlin
 Keime Kfm Bremen
 Vietmeyer Kfm m Fr Berlin

Weins, Bahnhofstrasse 7.
 Hinkler Km, Stuttgart
 Kleinvogel Ing, Neustadt
 Schnabel Fr Köln
 Küster Kfm Bielefeld
 Cley Ing m Fr Malmö
 Eul Pfarrer Merchweiler
 Westfälischer Hof,
 Schützenhofstrasse 3.
 Reimann Lehrer Berlin
 Thias Kfm Leipzig
 Thüling Fr Rent Oberursel
 Schütz Fr Hagen
 Krömer Fr Hagen

In Privathäusern:
 Adelheidstrasse 31.
 Meier Rent St Martin
 Villa Bauscher
 Nerothal 24.
 Kühn Direktor m Fr Breslau
 Villa Beaulieu,
 Nerothal 16
 Krüger Dr Berlin
 Franke Fr Bergwerksdirektor m Fam Johannesburg
 Pension Böttger
 Mainzerstrasse 2
 Stuckgold Fr Berlin
 Kurhaus Borussia,
 Sonnenbergerstrasse 29.
 Bayer Dekan m Sohn Neustadt
 Brüsseler Hof,
 Geisbergstrasse 8
 Gutkind Frau Rath Berlin
 Kato 2 Fr Berlin
 Gr. Burgstr. 3
 Bergmann Stadtsekretär m Fr Elisabethenstrasse 23.
 Grevelmühlen
 von Goelen Prof Hannover
 Graefe Landger-Rath Metz
 Pension Friedrich
 Wilhelm
 Diepenhorst Fr Lehrerin Urecht
 Schröter Architekt m Fr Kopenhagen
 Villa Helene,
 Sonnenbergerstr. 9
 von Cziesler Dr med Dausg
 Lichtenstein Fr m Tocht Freiburg
 Christl. Hospiz 11
 Oranienstrasse 53.
 Schweder Homburg
 Schweder Fr Homburg
 Behrend Kfm m Fr Elberfeld
 Friedoldt Hamburg
 Heinrich Stationsvorsteher m Fr Halensee
 Stockfish Fr Westhofen
 Evangel. Hospiz,
 Emmerstrasse 5
 Göbel Pastor m Fr Liegnitz
 Rinke Ronsdorf
 Rinke m Fr Ronsdorf
 Köhler Fr, Ronsdorf
 Conse Stade
 Norwak Fr Hallensee
 Dietrich Leipzig
 Müller 2 Hrn Kfte Elberfeld
 Jonker Schiffsbaumeister
 Holland
 Weinhorst Kfm Karlsruhe
 Böhm Stuttgart
 Luisestrasse 12
 Holbe Kfm Breme
 Drescher Fabrikant Aachen
 Scherz Fr Rent m Fam Nervi
 Pens. Margaretha,
 Thelemannstr 3
 Nempoff Petersburg
 Nerostrasse 14
 Dlugosch Obersteiger m Fr Schwientochlowitz
 Pension Ossent
 Grünweg 4.
 von Studnitz Frau Oberst Rostock
 Villa Primavera,
 Bierstadterstrasse 5
 Ashley m Fam Amerika
 Villa Rupprecht,
 Sonnenbergerstrasse 17
 Millitzer Reg u Baurath m Fr Königsberg
 Sonnenbergerstr. 2.
 Bohdanowitch Gutsbes m Fr Gironier
 Lehmpuhl Fr Rent Berlin
 Taunusstrasse 9 I.
 Martchin m Fr Gleiwitz
 Taunusstrasse 50
 Kremer Kfm Renscheid
 Villa Violetta,
 Gartenstrasse 3.
 toukovenko Frau Wirkl Staats-rath Warschau
 Sevostianoff Fr Warschau
 Timianovska Fr Warschau
 Webergasse 39
 Hennhofer Völkersbach
 Pension Winter,
 Sonnenbergerstrasse 14.
 Golstein Fr m Tochter Petersburg
 Augenhellanstalt,
 Elisabethenstrasse 9.
 Bösch Johann Bodenheim
 Latteyer Hans Kirchheimbo-landen
 Giebel Biebrich
 Pabst Esch

Bekanntmachung.
 Zum 17. Oktober d. Js. können in die Unteroffiziers-Schulen noch junge Leute in dem Alter zwischen 17 und 20 Jahren eingestellt werden.
 Außerdem würden für die Unteroffizier-Vorschulen solche jungen Leute, die bis zum 15. Oktober d. Js. 16 Jahre alt werden, körperlich gut entwickelt sind und eine gute Schulbildung besitzen, vorzugsweise zur Einstellung am 17. Oktober 1905 Berücksichtigung finden.
 Die Anmeldung als Freiwilliger für eine Unteroffizierschule erfolgt unter Vorlage:

- a) eines Meldeheftes,
 - b) des Konfirmationsheftes oder eines Ausweises über den Empfang der ersten Kommunion,
 - c) etwa vorhandener Schulzeugnisse,
 - d) einer amtlichen Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung
- beim unterzeichneten Bezirk's-Kommando oder bei einer Unteroffizierschule direkt.
- Wer in eine Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem gesetzlichen Vertreter (Vater, Vormund) beim Bezirks-Kommando, bei einer Unteroffizierschule oder Unteroffizier-Vorschule vorstellen und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:

- a) ein Geburtszeugnis,
 - b) den Konfirmationschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
 - c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeibehörde,
 - d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
 - e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.
- Wiesbaden, den 5. August 1905.

6005

Königl. Bezirks-Kommando.

Sonnenberg.

Die Füllfeldhüterstelle ist wieder vakant.
 Geeignete Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Lohnansprüche bis spätestens zum 10. d. Mts., mittags 12 Uhr, schriftlich auf hiesiger Bürgermeisterei melden.
 Sonnenberg, den 7. August 1905.

6027

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.
 Diejenigen hiesigen Fuhrbesitzer, welche gewillt sind, zur Fortschaffung des Gepäcks und zur Anfuhr von Besorgung- und Bivakbedürfnissen während der diesjährigen Kaisermandöver Fuhrwerke zu vermieten, werden ersucht, bis bis spätestens zum 10. d. Mts., mittags 12 Uhr, auf hiesiger Bürgermeisterei persönlich zu melden.
 Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht auf.
 Es kommen ein- und zweispännige Fuhrwerke in Betracht.
 Sonnenberg, den 7. August 1905.

6030

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.
 Die hiesige Gemeinde hat der Militärbehörde am 21. d. Mts. folgende Fourage:
 Ca. 10 Zentner guten, alten Hafer,
 " 5 " gutes, altes Heu,
 " 3 " gutes Stroh,
 im Requisitionsweg zu liefern.
 Reflektanten wollen ihre Offerten mit Preisangaben für 100 Kilogramm bis spätestens 10. August 1905, mittags 10 Uhr, auf hiesiger Bürgermeisterei einreichen.
 Sonnenberg, den 7. August 1905.

6028

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.
 Die Gemeinde hat der Militärbehörde zur Fortschaffung von Gepäc u. von dem Bahnhofs Wiesbaden nach Sonnenberg 3 zweispännige Wagen mit Zubehör zu stellen.
 Reflektanten wollen sich bis spätestens 10. August 1905, mittags 12 Uhr, auf hiesiger Bürgermeisterei persönlich melden unter Angabe ihrer Forderung.
 Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.
 Sonnenberg, den 7. August 1905.

6029

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.
 Die zweite Rate Staatssteuer für 1905 und die erste und zweite Rate Gemeindesteuer für 1905 sind fällig und sind dieselben spätestens bis zum 15. ds. Mts. in den Kassenstunden, vormittags von 8 bis 12 Uhr (Befristung), bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen.
 Sonntags ist geschlossen.
 Sonnenberg, den 6. August 1905.

5990

Die Gemeindefasse.

Das zur Konfurrenzmasse des Wilh. Michel gehörige Haus, Adolfsstrasse 1, ist zu verkaufen.
 Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelsheidstrasse 24 mitgetheilt.

Evangelische Kirchensteuer.
 Die Zahlung der ersten Rate der ev. Kirchensteuer für 1905/06 wird hiermit in Erinnerung gebracht.
 Wiesbaden, den 3. August 1905.

Evangel. Kirchenkasse.
 Luisenstraße 32.
 Ridgman p. Nr. 130.
 Angeden. a. 220.
 (ranke Haus, fester
 H. Carstens, Zimmermann
 Thage u. Gohelwerth 640
 Bahnstraße 12 und 14.

Nichtamtlicher Theil
Großer Schuh-Verkauf
 Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Brennholz
 5333

Emaillier-Werk, Gasse